



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
103 (1893)**

149 (2.6.1893)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-56123](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-56123)

# General-Anzeiger



(Tägliche Volkszeitung) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

## Mannheimer Journal.

(103. Jahrgang.)

### Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegraphen-Adresse:  
Journal Mannheim.  
In der Postliste eingetragen unter  
Nr. 2472.  
Abonnement:  
60 Pfg. monatlich.  
Bringerlohn 10 Pfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Postlauf-  
schlag M. 2.30 pro Quartal.  
Inserate:  
Die Colonnelle 20 Pfg.  
Die Reklamen 60 Pfg.  
Einzel-Nummern 3 Pfg.  
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Verantwortlicher:  
für den politischen u. allg. Theil  
Hof-Redakteur Herr. Meyer,  
für den lokalen und prov. Theil  
Ernst Müller,  
für den Anzeigen-Teil:  
Karl Apfel.  
Korrespondenz- und Verlag von  
Dr. H. Haas'schen Buch-  
druckerei.  
(Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigentum des kaiserlichen  
Bürgerhospital.)  
Amte in Mannheim.

Nr. 149. (Telephon-Nr. 218.) Lesesaale und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung. Freitag, 2. Juni 1893.

### Reise-Abonnements und Saison-Abonnements.

Zur Bequemlichkeit des reisenden Publikums sowohl als derjenigen Zeitungsläser, die in Kurorten und Sommerfrischen bleibenden Aufenthalt nehmen, richten wir, wie bisher, für den Sommer Reise-Abonnement ein.

Jeder Inhaber eines Reise-Abonnements gelangt so schnell in den Besitz des „General-Anzeigers“, wie es nach Lage der Eisenbahn- und Postverbindung des betreffenden Aufenthaltsortes überhaupt möglich ist.

Bei Rundreisen wird die Zeitung nach den vorher anzugebenden Orten bereit expediert, daß der Abonnent dieselbe „postlagernd“ oder unter jeder uns aufgegebenen Adresse vorfindet. Der Abonnementspreis wird — ohne Rücksicht auf das Land, nach welchem die Exemplare zu dirigieren sind — auf nur

#### 60 Pfennig per Woche

(bei täglich einmaliger Franco-Zufendung) festgesetzt. Auswärtige Besteller werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Bezahlung am Einfachsten durch Postanweisung oder Einfindung von Briefmarken bewirkt wird.

Bei längerem Aufenthalte an ein und demselben Ort ist das außerordentlich billige Abonnement bei den betreffenden Postanstalten entschieden der direksten Streifenabfindung vorzuziehen.

#### Expedition des „General-Anzeigers“ (Mannheimer Journal).

### Augenverblindung.

Wir haben schon öfters darauf hingewiesen, daß von den Gegnern der Militärvorlage alle Mittel angewendet werden, die Wählerchaft über das, worum es sich im gegenwärtigen Wahlkampfe eigentlich handelt, hinwegzuführen und durch allerlei politische Schreckbilder vor einer zukünftigen Reichstagsmehrheit, welche das, was zum Schutze unseres Vaterlandes unbedingt erforderlich ist, bewilligt, ein förmliches Grauen einzujagen. Es ist solches Vorgehen, gelinde gesagt, eine verhängnisvolle Augenverblindung, die da, wo sie mit Bewußtsein verübt wird, ein noch viel schärferes Prädikat verdient.

Neben dieser absichtlichen Verschiebung des politischen Schwerpunktes der gegenwärtigen Lage geht die Opposition weiter darauf aus, das, was bei einer Vergleichung der militärischen Verhältnisse Deutschlands und Frankreichs sich zu unseren Ungunsten ergibt, zu entstellen und zu verbunkeln. Das ist auch nichts anderes als eine verwerfliche Augenverblindung.

Die neue Verklärung unserer Wehrkraft ist vor allen Dingen auf die französischen militärischen Verhältnisse berechnet. Jeder, der nur einigermaßen die Geschichte kennt, muß die Ueberzeugung besitzen, daß Deutschland einen Selbstmord beginge, wollte es zugeben, daß Frankreichs Heer uns dauernd überlegen sei. Frankreich ist uns jetzt in der That überlegen, sowohl an Organisation als an Zahl. Deshalb erscheint die deutsche Militärvorlage, nicht als eine „Ausgeburt des Weltkrieges vor dem Walois Militarismus“ — wie die Gegner nach Bauernfängermanier sich ausdrücken, — sondern als ein Ausdruck der ehrlichen Ueberzeugung, die der vernichtenden Konkurrenz unseres Nachbarn einen Riegel vorschieben muß.

Und da kommen nun die Gegner der Militärvorlage und behaupten, dieselbe sei auf einen Angriffskrieg zugeschnitten! Professor Virchow in Berlin, der große Gelehrte und Denker, neben Eugen Richter der Zivilmarschall der Freisinnigen, hat es herausgebracht. Er hat kürzlich in einer Wählerversammlung gesagt: „Er sei der Meinung, daß wir stark genug für einen Vertheidigungskrieg seien, und dies genüge. Regierungsseitig aber wolle man uns stark für einen Angriffskrieg machen. Für solch' fernliegende Eventualitäten aber jetzt schon so hohe Lasten auf sich zu nehmen, sei wohl nicht nötig.“ Welch' eine tiefe Verkennung der Absichten unserer Regierung liegt in diesen Worten! Welch' eine Augenverblindung den Wählern gegenüber! Welch' denn Professor Virchow nicht zu unermessen zwischen einem politischen und einem strategischen Angriffskrieg? Den politischen Angriffskrieg verabsäumen wir Deutschen aus vollem

Herzen, für einen solchen werden auch jetzt keine Millionen angefordert, wohl aber für den strategischen Angriffskrieg, der beim Ausbruch der Feindseligkeiten, wofür der Zündstoff ja massenhaft in Europa aufgespeichert liegt, den Kampfplatz in Feindesland bringt. Oder möchte etwa Prof. Virchow und diejenigen, welche seinen Worten zugehört haben, daß die Ebene des Rheines, daß Schlesien oder Posen der Tummelplatz des Krieges werde? Darum heißt es jetzt: Die Augen auf!

Noch eine andere Waffe in den Händen der Gegner der Militärvorlage wollen wir hier kurz kennzeichnen. Sie pflegen in Volksversammlungen zu sagen: „Die Zahl der Truppen gibt gar nicht den Ausschlag, es kommt lediglich auf die Güte an. Friedrich der Große hat fast immer mit einer Minderheit gesiegt. Unsere Truppen sind anerkanntermaßen vorzüglich, daher haben wir auch 1870 die Franzosen geschlagen und werden es auch voraussichtlich in Zukunft thun.“

Darin liegt wieder eine arge Augenverblindung. Unsere Erfolge 1870, namentlich im Anfange des Krieges — und die ersten Siege wiegen doppelt schwer! — sind zu sehr großem Theile auf Konto unserer numerischen Ueberlegenheit zu setzen!

Wer das nicht glauben will, der sehe sich die Zahlen in den Berichten an, welche der große Generalstab herausgegeben. Wir können hier nur Einiges herausgreifen.

In der Schlacht bei Weissenburg hatten die Deutschen 44,000 Mann mit 72 Geschützen, während die Franzosen nur 4650 Mann stark waren mit 18 Geschützen. Bei Wisloch hatte der unvergeßliche preussische Kronprinz 89,000 Mann Infanterie, 7700 Pferde und 342 Geschütze zur Verfügung, während die Franzosen nur 32,000 Mann Infanterie, 4800 Pferde und 131 Geschütze zur Stelle hatten. Ebenfalls in der Uebermacht, wenn auch etwas geringer, waren die Deutschen bei Spichern, wo 38,400 Deutsche gegen 24,400 Franzosen standen, bei Beaumont und bei Sedan.

Das waren die ersten Schlachten, deren Ausgang namentlich in moralischer Beziehung als im hohen Maße entscheidend für einen Feldzug sind. Und gegenüber solchen Thatfachen soll sich das deutsche Volk die Augen verblenden lassen?! Die Franzosen sind uns jetzt schon erheblich an Zahl überlegen. Sollen wir unser Vaterland der Gefahr preisgeben, daß es uns in einem zukünftigen Kriege ebenso ergeht, wie 1870 den Franzosen? Nimmermehr! Darum macht die Augen auf, deutsche Wähler, und laßt Euch durch das falsche Lied der Opposition nicht betören! Seine Melodie ist nichts anderes als Augenverblindung!

### Politische Uebersicht.

Mannheim, 2. Juni.

Im preussischen Abgeordnetenhaus ist vorgestern das Schicksal des Wahlgesetzes entschieden. Das Herrenhaus hatte dasselbe bekanntlich sehr wesentlich abgeändert, womit namentlich das Zentrum unzufrieden war und deshalb die Wiederherstellung des ursprünglichen Entwurfs beantragt. Die Mehrheit des Hauses, zu welcher mit drei Ausnahmen auch die Nationalliberalen gehörten, nahm indessen das ganze Gesetz in der vorgelegten Fassung an. Das Abgeordnetenhaus wird während der kommenden durch den Wahlkampf für den Reichstag in Anspruch genommenen Wochen eine Pause machen und seine nächste Sitzung erst Ende Juni abhalten.

Auch die mecklenburgische Rechtspartei ist jetzt mit einem Wahlauftritt hervorgetreten; es ist das erste Mal, daß sie sich selbstständig an den Reichstagswahlen zu betheiligen beabsichtigt. Zu diesem Zwecke sollen in sämtlichen sieben mecklenburgischen Wahlkreisen Kandidaten aufgestellt werden, deren Namen zu bezeichnen sich jedoch der Vorstand der Rechtspartei, der aus den Grafen Bernstorff-Deferich und Bassow-Dalmwig, den Herren von Derken-Leppin und v. Sadow-Prottrem, sowie dem Direktor Ringeling besteht, noch vorbehalten. Der Rufus, der an die bekannten „Güstrower Grundsätze“ anknüpft und auf diese verweist, fordert u. A. eine Abänderung der Reichsverfassung „in wichtigen Punkten, und zwar, im Gegensatz zu der mit der Entstehungsgeschichte zusammenhängenden preussischen zentral-

strebenden Strömung, eine Abänderung in föderativer Richtung, zur Stärkung und Erhaltung der Selbstständigkeit und lebensfähigen Entwicklung der deutschen Stämme und Staaten unter ihren angestammten Fürstenthümern.“ Gegen die Militärvorlage verhält sich die mecklenburgische Rechtspartei ablehnend.

Immer weiter klafft der Riß im Centrum auseinander. Der frühere Reichstagsabgeordnete Graf Ratuska, ein jüngeres Centrummitglied aus Schlesien, erläßt in der „Kreuzzeitung“ folgende Erklärung:

In Nr. 24 der „Kreuzzeitung“ heißt es am Schluß des Artikels „Der Bruch im Centrum“: „Alles kommt jetzt darauf an, daß alle gläubigen Katholiken, welche ihrer Ueberzeugung nach zu Frhr. v. Schorlemer-Alf sehen, daß auch offen bekennen.“ Dies entspricht vollkommen meiner Ansicht und ich darf Ew. Hochwohlgeborenen bitten, die Erklärung in die „Kreuzzeitung“ aufnehmen zu wollen, daß ich als einer der 12 Centrumsmänner, welche am 6. Mai für den Antrag Duene stimmten, voll und ganz den Standpunkt v. Schorlemers theile und nach wie vor die Existenz und Sicherheit des Vaterlandes für unermeßlich wichtiger halte als den Fortbestand und die Interessen irgend einer politischen Partei. Parteien kommen und gehen, das Vaterland aber bleibt und der Thron der Hohenzollern ist der Rocker de bronze, auf dem wir uns zu sammeln haben und der uns Einigkeit und Kraft verleiht. Ich beklage es tief, daß in der Centrumspartei dieser kleinen particularistischen, engherzigen Parteistandpunkt über die große, weitanschauende patriotische Auffassung vorläufig obgehegt hat, daß die „Germania“, die Zeitung für das deutsche Volk, die Stirn hat, in ihrem Leitartikel vom 7. Mai die Verwerfung des Antrags Duene „eine befreiende That nicht nur für Deutschland, sondern für das gesammte Mitteleuropa“ (auch für Frankreich?) zu nennen und an den beherzigenswerthen und tiefbewegenden kaiserlichen Worten auf dem Tempelhofer Felde eine höchst ungehörliche und ungesagte Kritik zu üben, und daß der endlich erschienene Wahlauftritt des bestimmten früheren Centrumsvorstandes in kurzfristiger Verbindung die Lage Deutschlands besser zu beurtheilen glaubt, als der Kaiser und seine hohen Verbündeten. Die Schwächung des Centrums zu einer demokratisch-oppositionellen Partei mag mitmachen, wer will; für mich als granduloser Mann ist ein ferneres Verbleiben in dieser Fraktion ausgeschlossen! Möchte auch das katholische Volk sich drei Mal bekennen, bevor es sich rückhaltslos einer Führung preisgibt, die unter vielen schönen Phrasen schließlich doch nur die Geltendmachung der eigenen Person und kleinlicher Herrschaftsgelüste bezweckt und die Sache, der sie zu dienen vorgibt, mitkammt dem Vaterlande zu Grunde richtet. Es war mir Bedürfnis, Ew. Hochwohlgeborenen einmal mein Herz auszusprechen, und bitte ich, von diesen Erklärungen in der „Kreuzzeitung“ Gebrauch machen zu wollen.

Der öffentliche Streit unter den feindlichen Brüdern im Centrum geht schon los. In Zusangels Westf. Volksztg. wird Herr v. Schorlemer-Alf sehr hart angefaßt. Es wird ihm vorgeworfen, daß der „Mann, der jetzt den traurigen Muth hat, zu behaupten, die westfälische Landwirtschaft sei nicht genügend im Reichstag vertreten, als Reichstagsabgeordneter für Bochum nicht ein einziges Mal im Reichstag erschienen ist und noch vor Ablauf eines Jahres dieses Mandat niedergelegt hat, angeblich wegen Krankheit, obgleich er damals gesund genug gewesen ist, in der Provinz umherzuziehen und Versammlungen des Bauervereins abzuhalten. Eingeweihte Leute haben damals behauptet, Schorlemer habe darauf gemartet, daß Windthorst ihn einlade, seinen Sitz im Reichstag einzunehmen, und da dies nicht geschehen sei, so habe er als „gekranke Leberwurst“ ohne die geringste Rücksichtnahme auf seine Wähler auf seinen Reichstagsitz verzichtet.“ In der jetzigen Centrumspartei wird Herr Zusangels wohl bald als einer der besten Mitglieder gelten, weil er es versteht, den alten bewährten Centrumsführer v. Schorlemer zu verunglimpfen.

Es ist ganz unglücklich, welchen politischen Ansinn, gelinde ausgedrückt, sogenannte Führer des Volkes oft öffentlich auszusprechen wagen. So hat kürzlich der bekannte Preußenkresser Dr. Sigl, der auch als Reichstagskandidat auftritt, seinen Wählern seine Ansichten dargelegt.

Er erklärte sich gegen jede Militärvorlage, auch gegen den Antrag Lieber und berechnete, daß nach Annahme der Vorlage das deutsche Reich 5 Millionen Soldaten haben würde. So viel könne es nicht unterhalten. Dann warf er die Frage auf: „Was plant der Preuß wieder? Ich fürchte, daß der Preuß uns noch nicht genug ausgefreßen hat, es steckt uns der Kopf noch heraus, ich fürchte, daß er eines Tages den Rücken zuschnappt und auch der Kopf nicht mehr da sein wird. Der Reichstagsabgeordnete Rauchenecker soll aus Berlin den Eindruck mitgebracht haben, daß man dort nur auf dem Moment gespannt sei, wo man uns in die Tasche stecken könne u. s. w.“ Auch als „Finanzgenie“ zeigte sich Sigl. So empfahl er folgende Steuern: eine Erbschaftsteuer: wenn einer 600 Millionen aus der Tasche des Volkes herausgehogen hat, sollen 2-3 Millionen im Reichsfiskus bleiben, denn von uns hat er ja das Geld gemommen oder auch gestohlen; Zugsteuer: Besitzer eines Brillantringes zu 800 M. sollen 20 M. bezahlen; wer eine Frau hat, die aufgerumpelt geht, zahlt jährlich 20 M.; wer mit Luginspferden herumtauscht 60 M. und

bergleichen. Sigl legt noch eine Lauge für die internationale Abrüstung ein und schließt pompös, daß er einer der besten Katholiken Bayerns sei.

Wahlnachrichten.

Mainz, 31. Mai. Das Zentrum hat im Wahlkreis Worms-Heppenheim-Wimpfen den Oberlandesgerichtsrath Franz aus Darmstadt aufgestellt.

Bochum, 30. Mai. Einen würdigen Eindruck machte: (oben) erschienene Wahlausruf, den das hiesige national-lib. ale Wahlkomitee in Gemeinschaft mit den Vertretern der evangelischen Arbeitervereine verfaßt hat.

Freudenstadt, 1. Juni. Für den hiesigen 8. württembergischen Wahlkreis hat der zur nationalen Partei gehörige Prof. Dr. Egeltz aus Stuttgart die Kandidatur angenommen.

Oppeln, 31. Mai. Da Herr v. Huene sich für die Kandidatur in Stahel-Habelschwerdt entschieden hat, wurde in dem hiesigen Wahlkreise der Herzog von Ratibor als Kandidat der Kartelparteien aufgestellt.

Bromberg, 30. Mai. Der Compromiß-Candidat Landraih v. Unruh ist zu Gunsten des Kandidaten des Bundes der Landwirthe Halkenthal-Gupowo, zurückgetreten und fordert alle nationalen Elemente auf, für Halkenthal zu stimmen, um eine weitere Zerplitterung der deutschen Stimmen zu vermeiden.

Düren, 31. Mai. Die für die Militärvorlage eintretenden Centrums-Landwirthe hatten die Kandidatur für den Wahlkreis Düren-Jülich dem Freikern v. Schorlemer-Mst angetragen. Dieser erwiderte, er werde allerdings eine Kandidatur annehmen, aber nur in einem Wahlkreise, wo seine Wahl sicher sei.

Düren, 31. Mai. Eine stark besuchte Versammlung von Zentrumswählern stellte den Grafen Mirbach-Harff nach einer Programmrede desselben als Gegenkandidaten gegen den Grafen Homberg auf. Graf Mirbach steht auf dem Boden des Zentrums und des Antrags Huene. Die liberale Partei im Kreise Düren-Jülich wird geschlossen für ihn eintreten.

Hamburg, 30. Mai. Endlich sind alle Schwankungen, die sich in Bezug auf die von den Ordnungsparteien aufgestellten Candidaturen ergeben haben, beseitigt. Im ersten Wahlkreise ist endgültig Herr E. Ferd. Leitz (nl.), im dritten Wahlkreise Herr Carl E. v. Eiden (of.) aufgestellt worden. Die für den dritten Kreis in Vorschlag gebrachten freisinnigen Candidaturen des Brauereidirectors Strauß und des Directors der Export-Bagerei-Gesellschaft Rogel mußten zurückgezogen werden, weil die Aufsichtsräthe der betreffenden Aktien-gesellschaften ihre Einwilligung zur Uebernahme der Candidaturen der genannten verweigern zu müssen glaubten.

Prozeß gegen die Sozialistenführer Händler und Fenz.

Mannheim, 31. Mai.

III.

Zunächst erstatten die Sachverständigen ihr Gutachten und zwar erhält zuerst das Wort Herr Fabrikant Otto Lorenhan, welcher ausführt, daß die Gründung der Aktien-druckerei (Verlag der „Volkstimme“) von verderblichen Einflüssen auf die Geschäftsführung des Medicinalverbandes durch Händler gewesen sei.

Feuilleton.

- In dem Prozeß Salkowski, der seit drei Jahren bei dem Landgerichte zu Bonn verhandelt wird, wurde am 30. v. M. Nachmittags das Urtheil verkündet, das auf Abweisung der Klage des Fürsten lautete. Die Vorgeschichte dieses Prozeßes, mit der die Oessentlichkeit sich seiner Zeit lange beschäftigt hat, ist kurz folgende: Im Jahre 1888 wurde der Fürst, der sich zwei Jahre vorher mit einem Gräulein Jäger verheiratet hatte, wegen Geisteskrankheit in eine Heilanstalt gebracht und zugleich ihre Entmündigungsverfahren gegen ihn eingeleitet.

- Ehe und Lebensdauer. A. Böhmer, der berühmte Verfasser von „Kraft und Stoff“, ist jetzt ein Lobpreis der Ehe geworden. In der letzten Nummer der illustrierten Zeitschrift „Antiversum“ ist jetzt aus seiner Feder kürzlich und deutlich zu lesen, daß die verheirateten Leute länger leben, also die Ehe zur Verlängerung des Lebens beitrage.

„Volkstimme“ sei eine äußerst mangelhafte, ja absichtlich so geführt, daß Thatsachen verschleiert werden. Bei Durchsicht der Bücher löse man alle Augenblicke auf einen Punkt, über den man nicht klar sei. So seien Darlehensempfänger dies mit Buchstaben oder Zeichen gebudd, während von den Darlehen, welche die Aktien-druckerei erhalten habe, gar nichts zu finden wäre.

Der zweite Sachverständige, Herr Kaufmann Wihigmann von hier, schließt sich den Vorlegungen seines Vorgesetzten an und macht noch einige Ausführungen bezüglich des abhandeln gekommenen Kontrollmarkenbuches.

Der dritte Sachverständige, Herr Kaufmann Karl Bey von hier, legt dar, daß in der Zigarrenproduktionsgenossenschaft „Vorwärts“ in St. Ilgen im Jahre 1891 überhaupt keine Buchführung stattgefunden, man habe sich vielmehr mit einfachen Notizen begnügt. Erst am Beginn des Jahres 1892 sei die Buchführung eingeführt worden. Im Uebrigen hat er den Ausführungen seiner beiden Kollegen nichts hinzuzufügen.

Angelagter Händler bemerkt gegenüber Herrn Wihigmann, daß das Kontrollmarkenbuch nicht in seinen Händen gewesen, sondern sich in der Verwahrung Rath's befunden habe. Am Halbjahres- oder Jahreschlusse sei sodann zwischen seinen Büchern und dem Kontrollmarkenbuch des Rath's eine Vergleichung angestellt worden.

Hiermit schließt die Beweisaufnahme und erhält Herr Staatsanwalt Duffner das Wort zu seinem Plaidoyer. In dem Angeklagten Händler habe man einen Mann vor sich, der erfüllt war von einem übergroßen Selbstbewußtsein, das ihm födernd zur Seite stand bei der Gewinnung seines gewaltigen Einflusses auf die große Masse, deren Führer er gewesen ist.

Hiermit schließt die Beweisaufnahme und erhält Herr Staatsanwalt Duffner das Wort zu seinem Plaidoyer. In dem Angeklagten Händler habe man einen Mann vor sich, der erfüllt war von einem übergroßen Selbstbewußtsein, das ihm födernd zur Seite stand bei der Gewinnung seines gewaltigen Einflusses auf die große Masse, deren Führer er gewesen ist.

Hiermit schließt die Beweisaufnahme und erhält Herr Staatsanwalt Duffner das Wort zu seinem Plaidoyer. In dem Angeklagten Händler habe man einen Mann vor sich, der erfüllt war von einem übergroßen Selbstbewußtsein, das ihm födernd zur Seite stand bei der Gewinnung seines gewaltigen Einflusses auf die große Masse, deren Führer er gewesen ist.

Hiermit schließt die Beweisaufnahme und erhält Herr Staatsanwalt Duffner das Wort zu seinem Plaidoyer. In dem Angeklagten Händler habe man einen Mann vor sich, der erfüllt war von einem übergroßen Selbstbewußtsein, das ihm födernd zur Seite stand bei der Gewinnung seines gewaltigen Einflusses auf die große Masse, deren Führer er gewesen ist.

2500 Mark eingezahlt worden sind, wovon noch weitere 500 Mark von Apotheker Gains, gebucht auf Händler, kamen. Diese geringe Summe reichte natürlich nicht, einen so großen Betrieb durchzuführen, umso mehr als sofort Anschaffungen im Betrage von 18,864 Mk. vorgenommen wurden.

Der Herr Staatsanwalt sucht nunmehr nachzuweisen, daß diese Angabe unrichtig ist, und daß Fenz sehr wohl gewußt hat oder hat wissen müssen, daß die von Händler empfangenen Gelder aus der Medicinalkasse entnommen worden sind, und damit habe sich Angelagter Fenz der Beihilfe zur Unterschlagung und Untreue schuldig gemacht.

Der Herr Staatsanwalt schilderte, in welcher verwickelten Lage sich damals die Aktien-druckerei befunden habe. In einer Sitzung des Aufsichtsrathes sei mit Rücksicht auf die missliche Lage beschlossen worden, zu sehen, ob nicht ein Kapitalist beige-schaft werden könne, dann habe man den Plan erwogen, die Druckerei zu verkaufen und selbst nach der Erhöhung des Aktienkapitals von 5000 Mk. auf 20,000 Mk. sei die finanziell schwierige Lage der Aktien-druckerei bestehen geblieben.

Der Herr Staatsanwalt schilderte, in welcher verwickelten Lage sich damals die Aktien-druckerei befunden habe. In einer Sitzung des Aufsichtsrathes sei mit Rücksicht auf die missliche Lage beschlossen worden, zu sehen, ob nicht ein Kapitalist beige-schaft werden könne, dann habe man den Plan erwogen, die Druckerei zu verkaufen und selbst nach der Erhöhung des Aktienkapitals von 5000 Mk. auf 20,000 Mk. sei die finanziell schwierige Lage der Aktien-druckerei bestehen geblieben.

Der Herr Staatsanwalt schilderte, in welcher verwickelten Lage sich damals die Aktien-druckerei befunden habe. In einer Sitzung des Aufsichtsrathes sei mit Rücksicht auf die missliche Lage beschlossen worden, zu sehen, ob nicht ein Kapitalist beige-schaft werden könne, dann habe man den Plan erwogen, die Druckerei zu verkaufen und selbst nach der Erhöhung des Aktienkapitals von 5000 Mk. auf 20,000 Mk. sei die finanziell schwierige Lage der Aktien-druckerei bestehen geblieben.

Der Herr Staatsanwalt schilderte, in welcher verwickelten Lage sich damals die Aktien-druckerei befunden habe. In einer Sitzung des Aufsichtsrathes sei mit Rücksicht auf die missliche Lage beschlossen worden, zu sehen, ob nicht ein Kapitalist beige-schaft werden könne, dann habe man den Plan erwogen, die Druckerei zu verkaufen und selbst nach der Erhöhung des Aktienkapitals von 5000 Mk. auf 20,000 Mk. sei die finanziell schwierige Lage der Aktien-druckerei bestehen geblieben.

Der Herr Staatsanwalt schilderte, in welcher verwickelten Lage sich damals die Aktien-druckerei befunden habe. In einer Sitzung des Aufsichtsrathes sei mit Rücksicht auf die missliche Lage beschlossen worden, zu sehen, ob nicht ein Kapitalist beige-schaft werden könne, dann habe man den Plan erwogen, die Druckerei zu verkaufen und selbst nach der Erhöhung des Aktienkapitals von 5000 Mk. auf 20,000 Mk. sei die finanziell schwierige Lage der Aktien-druckerei bestehen geblieben.

den Frauen von der systematischen Ueberanstrengung bei den obliegenden Gardinenpredigten abhängt, ist noch nicht erwiesen. Am härtesten macht sich der nachtheilige Einfluß des Celibats zwischen dem 25. und 35. Lebensjahre geltend — wie wir aus Erfahrung hinzufügen können, äußert sich die Gesundheits-schwächlichkeit des Junggeblüthen in diesem Alter am häufigsten an dem Hauptkranke. Von da an wird die Weltgeschichte ungesundlicher.

Ein Kulturbild. Die deutschen Reichsstädte des Südens und Westens waren gegen Ende des achtzehnten Jahrhunderts mit Ausnahme Frankfurts in unaußerordentlichem Verfall, sie waren tief verschuldet, ein verrottetes Patrizier-Regiment verhinderte das Ausblühen zeitgemäher Gewerbetätigkeit.

Ein Kulturbild. Die deutschen Reichsstädte des Südens und Westens waren gegen Ende des achtzehnten Jahrhunderts mit Ausnahme Frankfurts in unaußerordentlichem Verfall, sie waren tief verschuldet, ein verrottetes Patrizier-Regiment verhinderte das Ausblühen zeitgemäher Gewerbetätigkeit.

Stilles; der Besitz eines solchen Stuhles wurde als eine sichere Rente betrachtet und dem Bettlerkinde als Aussteuer angewiesen; wenn sie ihre Stellen verließen, dann zogen sie in die Häuser, Mittagskost zu fordern, eine grobe, bössartige Wande.

- Der reichste Fürst. Der kürzlich geforderte Fürst Adolf von Schaumburg-Lippe ist der Geld folgender von der Presse wieder ausgegründeten Medaile: Als im Jahre 1868 in Frankfurt der Fürstentag stattfand, fand eine von der freien Stadt Frankfurt veranstaltete große Festlichkeit statt, zu der auch die Honoratioren der Bundesmetropole geladen waren.

- Die Hohenzollernsche Erbschaft in Rußland schien vor einigen Monaten ihrer endgültigen Entscheidung nahezu kommen. Die im Besitze der Familie Hohenzollern noch übrig gebliebenen 300,000 Tschjetin Landes, die zumest im Bezirk Bobruisk liegen, sollten vom russischen Finanzministerium angekauft und an einzelne Bauern oder Bauerngemeinden parzellweise weiter verkauft werden.

- Die Hohenzollernsche Erbschaft in Rußland schien vor einigen Monaten ihrer endgültigen Entscheidung nahezu kommen. Die im Besitze der Familie Hohenzollern noch übrig gebliebenen 300,000 Tschjetin Landes, die zumest im Bezirk Bobruisk liegen, sollten vom russischen Finanzministerium angekauft und an einzelne Bauern oder Bauerngemeinden parzellweise weiter verkauft werden.

diese Möglichkeit aber vom Gerichtshof angenommen werde, dann müsse Händler straflos ausgehen, da er in diesem Fall nach den Auslieferungsbestimmungen nicht bestraft werden könne, denn nach denselben dürfe Händler nur verurteilt werden, wenn die gefälschte Quittung von ihm selbst angefertigt worden sei. Wenn vom Gerichtshof die Möglichkeit ins Auge gefasst werde, daß Händler nicht der Verfälscher der falschen Quittung sei, dann müsse eben in Folge der eigentümlichen Auslieferungsbestimmungen ein strafbarer Mann straflos ausgehen. Wenn der Gerichtshof aber zu der Ansicht komme, daß Händler die Quittung selbst angefertigt, dann bitte er, bei der Strafmessung zu berücksichtigen, daß die Urkundenfälschung erst nach der Unterschlagung verübt worden sei. Die Fälschung sei der Unterschlagung liebtes Kind und es wäre durchaus nicht ein und dasselbe, ob man eine Urkundenfälschung verübe, um erst einen Betrag zu verüben, oder ob man die Fälschung vornehme, um begangene Unterschlagungen zu verdecken. Er wolle keineswegs die Person des Angeklagten Händler in Schutz nehmen, sondern nur durch pflichtgemäße Darlegungen festzustellen suchen, in wie weit Händler nach dem Gesetz bestraft werden könne.

Der Verteidiger des Angeklagten Fenz, Rechtsanwalt Rosenfeld, plaidirt auf Freisprechung seines Mandanten. Die Momente der Beihilfe zur Unterschlagung seien nicht gegeben. Man hätte die Anklage nur auf Anstiftung zur Unterschlagung nach § 259 erheben können, aber auch dieser Paragraph treffe nicht zu, denn die Unterschlagungen seien von Händler bereits verübt worden, als Fenz das Geld in Empfang genommen habe. Dann sei aber auch absolut nicht erwiesen, daß Fenz gewußt habe, daß die von Händler empfangenen Gelder aus der Kasse des Medizinalverbandes stammten. Endlich plaidirt der Verteidiger gegen das vom Staatsanwalt beantragte Strafmaß von 10 Monaten, welches er für unbedingt zu hoch halte. Wenn der Gerichtshof nicht zu der Anschauung kommen sollte, daß weder eine Anstiftung noch eine Beihilfe zur Unterschlagung seitens des Fenz vorliege, so möge er in Berücksichtigung ziehen, daß die empfangenen Gelder von Fenz wieder zurückgestellt worden seien und daß Fenz für sich keinen Pfennig von dem Gelde verwendet habe. Fenz sei ferner noch vollständig unbeschuldigt, außer einigen Preßdelikten, in welche aber Jeder hineingezogen werden könne, der in den Reihen der Oppositionspresse stehe. Fenz habe keinen Pfennig in seine eigene Tasche stecken lassen, sondern die Gelder lediglich zu dem politischen Zwecke der Erhaltung einer Presse verwendet.

Staatsanwalt Duffner tritt in seiner Replik den Ausführungen der beiden Verteidiger entgegen, während diese in ihrer Duplik nochmals kurz ihren Standpunkt vertreten.

In seinem Schlussworte bittet Händler, im Fall seiner Verurteilung darauf Rücksicht zu nehmen, daß er jetzt schon 8 Monate in Untersuchungshaft sitze, und daß seine Familie infolge der allgemeinen Verachtung, welcher dieselbe ausgesetzt sei, sich in einer großen Noth befinde.

Angeklagter Fenz bittet um seine Freisprechung, indem er nochmals bemerkt, daß er geglaubt habe, die von Händler empfangenen Gelder stammten von Haing.

Der Gerichtshof zieht sich hierauf zu einer etwa 1/2stündigen Beratung zurück. Nach seinem Wiedererscheinen verkündete der Präsident unter lautloser Stille der Zuhörer das Urtheil. Dasselbe lautete gegen Händler auf 1 1/2 Jahr Gefängniß abzüglich 4 Monate Untersuchungshaft und vier Jahre Exerzium, gegen Fenz auf eine Gefängnißstrafe von 5 Monaten. Das Urtheil wurde von dem größten Theil des Auditoriums mit großer Bewegung aufgenommen.

In seiner Begründung des Urtheils führte Herr Landgerichtsdirektor Ulrich aus, daß man bezüglich des Angeklagten Händler bei der Strafmessung in Berücksichtigung gezogen habe, daß Händler die Unterschlagungen nicht aus Schleichheit und Habgucht begangen habe, sondern die Beweggründe seien Reichthum und übergroßes Selbstbewußtsein gewesen, weshalb man mildernde Umstände zugebilligt habe. Bezüglich des Fenz habe der Gerichtshof für erwiesen erachtet, daß der Angeklagte gewußt habe, woher die von Händler empfangenen Gelder stammten.

Hiermit schloß gegen 1/8 Uhr Abends die Verhandlung, welcher sowohl hier als auswärts mit dem lebhaftesten Interesse und der größten Spannung entgegengesehen worden war.

Auf dem sich vor dem Gerichtsgebäude ausdehnenden Schloßplatz stand während des ganzen Tages, aber namentlich in den Abendstunden, eine zahlreiche Menschenmenge, welche den Verlauf der Verhandlung eifrig besprach.

Bemerkte sei noch, daß nach Schluß des Zeugenverhörs die Zeugen Dreesbach und Säckling, welche unbeeidigt einvernommen waren, nachträglich vereidigt wurden.

Der Gerichtshof setzte sich zusammen aus Herrn Landgerichtsdirektor Ulrich als Vorsitzenden und den Herren Landgerichtsräthen Traub, Walz, Schneider und Dürringer als Beisitzer.

**Politische Versammlungen.**

Mannheim, 2. Juni.

Noch selten hat der hiesige Saalbauaal eine solche Menschenmasse gesehen, wie am gestrigen Abend, an welchem

**Sola.**

Roman in drei Bänden von Paul Ferron.

(Reduzirt von Herrn...)

(Fortsetzung.)

Leonie nahm diese Eröffnungen zuerst stillschweigend entgegen, dann aber, als sie ihre Situation klar übersehen, suchte sie alle ihre Vorfälle zusammen, empfahl diejenigen Gegenstände, welche nicht zu transportieren waren, einem alten Diener, welcher auch für „Tipperary“ sorgen sollte, und fuhr nach Tours und von dort nach Paris. Hier blieb sie in einem Hotel ab, dessen Namen sie bisweilen von dem Barrer in Tours hatte nennen hören. In ihrer Reisetasche hatte sie einige Tausend Franken in Banknoten, die sie sich von ihrem Taschengeld erpart hatte. Sie hatte einen kurzen und festen Entschluß gefaßt. Ihr Pflegevater hatte ihr oft gesagt, daß er früher in Paris einen guten Freund gehabt habe, der seine geschäftlichen Angelegenheiten ordnete, zu diesem Mann, dem Notar Messières, ging sie unverzüglich und legte ihm ihre Verhältnisse dar.

Der alte Herr, sehr erstaunt über den Besuch der jungen Dame, und noch mehr über die sonderbaren Angaben derselben, blieb lange schweigsam, ehe er den Wünschen Leonies, ihre Rechte gerichtlich wahrzunehmen, nachgab. In Bezug auf das gestohlene Testament, welches, wie Leonie behauptete, in der gestohlenen Kasse befindlich war, beruhigte Messières das junge Mädchen. Es müßte ja jedenfalls bei dem Notar, welcher das Testament aufgestellt habe, eine beglaubigte Abschrift vorhanden sein. Messières begleitete diese Worte mit dem lebhaftesten Lächeln, das ihm zu Gebote stand. Im Geiste stand ihm klar vor Augen, daß der schwärzige Rechtsfall, wie Leonie sich ausdrückte, eigentlich ein sehr einfacher sei. An der Hand der beglaubigten Abschrift des Testaments war es nicht schwer, die Rechte seiner Klientin zu vertheidigen. Und er sah bereits ein gutes Honorar in Aussicht, ja mehr noch, eine Quelle guter Einkünfte, wenn

die hiesige sozialdemokratische Partei eine Versammlung abberaumt hätte, in der der Führer der Sozialdemokratie, Herr Bebel, über die Reichstagswahl referirte. Wohl 8000 Menschen mögen in dem Saale anwesend gewesen sein und mindestens 1000 Personen konnten keinen Zutritt mehr finden. Die Sozialdemokraten werden aber wohl selbst zugestehen müssen, daß ein großer Theil der tausendköpfigen Menschenmenge, die gestern nach dem Saalbau strömte, nicht zu ihnen zählt, sondern nur gekommen war, um Bebel zu hören. Derselbe sprach circa 1 1/2 Stunden. Neue Gesichtspunkte vermochte allerdings auch Bebel nicht vorzubringen. Derselbe stimmte das alte Lied über den Militarismus an und schwärmte wieder für seine Heilungsideale, die Einführung des Militärsystems, die Abschaffung der Kriege, die Errichtung eines internationalen Schiedsgerichts zur Schlichtung von Streitigkeiten unter den Völkern, und die Herbeiführung eines allgemeinen Völkerfriedens. Diese Ideale sind ja sehr schön, aber praktisch nicht durchführbar, bringen es doch die Sozialdemokraten nicht einmal fertig, unter sich völlige Einigkeit herzustellen. Natürlich stellte auch Herr Bebel die den Thatsachen schmerzhaft entgegenstehenden Behauptungen auf, daß wir stärker als die Franzosen seien, daß überdies unsere westlichen Nachbarn die friedliebsten Menschen auf der Erde wären und was dergleichen Utopien mehr sind. Eine Widerlegung dieser aller Unterlage entbehrenden Behauptungen können wir uns wohl erlauben. Herr Dreesbach kam auf den Prozeß Händler-Fenz zu sprechen und führte aus, daß über Händler die sozialdemokratische Partei alsbald nach Bekanntwerden seiner Unterschlagungen das Verdammungsurtheil gesprochen habe, der Genosse Fenz dagegen sei in seinen Augen und den Augen von Tausenden seiner Parteigenossen noch derselbe uneingeschränkte, aufrichtige und ehrenhafte Mann, der er bisher gewesen und wenn sich dem Genossen Fenz die Gefängnißhose wieder öffnen, würde er offene Arme bereit finden, ihn wieder auf seinen alten Platz zu stellen. Fenz habe die von Händler für die „Volksstimme“ empfangenen Gelder auf Heller und Pfennig wieder zurückbezahlt und auch nicht einen Pfennig für sich behalten. Während die übrige Presse sich auf eine objektive Berichterstattung über den Prozeß beschränkt, habe es die demokratisch-freie „Neue Badische Landeszeitung“ sich nicht versagen können, schon vor dem Prozeß einen äußerst gehässigen Artikel zu bringen, in welchem versucht wurde, dem Fall Händler gegen die sozialdemokratische Partei auszubedenen. Ob die sozialdemokratische Partei dadurch veranlaßt werde, mit gleicher Münze heimzuzahlen, müsse er dahingestellt sein lassen; soweit sein Einfluß reiche, werde dies nicht geschehen, trotzdem genügend Material vorhanden wäre. „Wir würden“, so fuhr Redner fort, „auch hier den Kandidaten der dem. freif. Partei nicht zu scheuen brauchen. Wir hätten Kapital gegen sie und haben es. Wir verzichten aber darauf auf die Vergangenheit zurückzukommen, wir könnten sonst Geschichten aus der badischen Verwaltung heranziehen, so lange diese Partei am Ruder war. (Stürmischer Beifall.) Es wurde schließlich eine Resolution angenommen, in welcher sich die Versammlung für die Wiederwahl des Herrn Dreesbach aussprach. Mit einem Hoch auf die internationale Sozialdemokratie wurde gegen 10 Uhr die Versammlung geschlossen.

Mannstadt, 1. Juni.

Gestern Abend fand hier selbst in der Wirtschaft zum „Pflug“ eine glänzend besuchte nationalliberale Versammlung statt. Viele mußten stehen, da sie keinen Platz in den überfüllten Räumen fanden. Herr Reichs-Ratgeber in Mannheim sprach in warmen Worten über die Nothwendigkeit und den Inhalt der Militärvorlage. Herr Ernst Waffert in Mannheim entwickelte sodann sein Programm unter dem wiederholten lauten Beifall der Versammlung. Herr Gemeindevorsteher Jakob Treiber von hier empfahl seinen Mitbürgern die Candidatur Wassermaas. Als weitere Redner traten auf die Herren Professor Rampell und Rechtsanwalt Dr. Jordan von Mannheim und Max Wassermaas von Schwetzingen. Die äußerst anregend verlaufene Versammlung erreichte nach 12 Uhr ihr Ende.

**Aus Stadt und Land.**

Mannheim, 2. Juni 1898

**Ernennungen und Uebertragungen.** Der Großherzog hat anlässlich der unter dem 7. März d. J. beschlossenen Aenderungen in der Organisation der Ministerien den Geheimen Oberfinanzrath Eugen Zittel, den technischen Referenten, Bau- und Maschinenbauamann und den Revisionsvorstand, Oberrechnungsrath Johann Baptist Seidenadel von dem Finanzministerium zum Ministerium des Großherzogth. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten versetzt; ferner dem Geheimen Oberfinanzrath Eugen Zittel zugleich den Titel Geheimen Legationsrath verliehen. Revisor Karl Laub von Großh. Finanzministerium wurde zum Ministerium des

Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten versetzt und die Notarkstelle Radolzell dem Großh. Notar Konstantin Strube in Mannheim und die dadurch erledigte Notarkstelle Mannheim VI dem Großh. Notar Heinrich Knecht in Radolzell übertragen.

**Die Statistik des Waarenverkehrs des deutschen Zollgebiets mit dem Auslande.** Die Großh. Bad. Zollverwaltung macht bekannt, daß von dem Staatssekretär des Innern die Entscheidung getroffen ist, daß die durch Bundesrathsbeschluss vom 3. März vor. J. mit Ende Dezember vor. J. außer Gültigkeit gesetzte Formulare zu statistischen Anmeldebüchern zu Anmeldeungen verwendet werden dürfen, wenn sie durch Abdruck der neuen Fassung von Jänner 1 der Erklärungen (Anlagen 2a bis c und e der Ausführungsbestimmungen zum Gesetz, betreffend die Statistik des Waarenverkehrs) berichtigt worden sind.

**XVI. Abgeordnetentag des Badischen Militärvereinsverbandes und Einweihung des Kriegerdenkmals in Offenburg.** Zu dem Feste, welches nächsten Sonntag in Offenburg stattfindet, wird trotz der weiten Entfernung auch der hiesige Gauverband eine Abordnung von etwa 30 Kameraden senden, die sich auf die Vereine von Mannheim, Ladenburg, Neckarau und Schriesheim vertheilen. Für diese ist nach Mittheilung der Wirtschaftskommission Mittagsmahl bei Herrn Gromer im Gasthaus zum „Engel.“ Näheres im Fernatentheil.

**50jähriges Jubiläum des Gesangsvereins Ladenburg.** Die Vorbereitungen zu dem nächsten Sonntag stattfindenden Sängerkongress sind nunmehr beendet. Eine geräumige, prachtvolle Halle mit 1200 Sitzplätzen und Bühne für 500 Sänger ist aufgeschlagen. Das Programm ist sehr reichhaltig und verspricht das Fest, bei welchem etwa 600 Sänger, dabei die Mannheimer Vereine „Flora“, „Liederkrone“ und „Liedertafel“, sowie die ganze Kapelle des 2. Bad. Grenadier-Regiments mitwirken werden, einen großartigen Verlauf zu nehmen. Festdirigent ist Herr Hofkapellmeister Sanger. Mittags 3 Uhr Festkonzert, Abends 8 Uhr Festbankett. Den Besuchern des Festes können wir einige recht vergnügliche Stunden versprechen.

**Zwei hiesige Artilleristen** wurden gestern Abend in Ludwigsbafen wegen Unzufriedenheit und Ungehorsam verhaftet. Der bedauerliche Vorfall spielte sich auf dem Brückenaufgang ab und verursachte einen großen Menschenauflauf.

**Polizei-Bericht.** Gestern Vormittag wurde der verheiratete 70 Jahre alte Tagelöhner Joh. Sander hier auf der Mählan von der Maschine eines Zuges überfahren, wobei demselben der rechte Fuß am Knie ganz, der andere am Fußgelenk abgefahren wurde. Der Schwerverletzte wurde nach dem Allg. Krankenhaus überführt. — Ein aus der Erziehungsanstalt entsprungener Jüngling sollte gestern Nachmittag in der elterlichen Wohnung in J 9 festgenommen und in die Anstalt wieder zurückgebracht werden. Derselbe schlüpfte sich in den im 3. Stock des Hauses befindlichen Abort und versuchte, nachdem seine Verfolger nahen, durch das Fenster jenes Aborts zu entfliehen und sich herabzulassen, was ihm jedoch nicht gelang. Er wurde in polizeilichen Gewahrsam genommen. — In einem Freizeitspiel der Neckarvorstadt wurde die Ehefrau des Nicolaus Ules von einem Herzschlage betroffen, was den sofortigen Tod zur Folge hatte.

**Wetter.** Gestern Vormittag wurde der verheiratete 70 Jahre alte Tagelöhner Joh. Sander hier auf der Mählan von der Maschine eines Zuges überfahren, wobei demselben der rechte Fuß am Knie ganz, der andere am Fußgelenk abgefahren wurde. Der Schwerverletzte wurde nach dem Allg. Krankenhaus überführt. — Ein aus der Erziehungsanstalt entsprungener Jüngling sollte gestern Nachmittag in der elterlichen Wohnung in J 9 festgenommen und in die Anstalt wieder zurückgebracht werden. Derselbe schlüpfte sich in den im 3. Stock des Hauses befindlichen Abort und versuchte, nachdem seine Verfolger nahen, durch das Fenster jenes Aborts zu entfliehen und sich herabzulassen, was ihm jedoch nicht gelang. Er wurde in polizeilichen Gewahrsam genommen. — In einem Freizeitspiel der Neckarvorstadt wurde die Ehefrau des Nicolaus Ules von einem Herzschlage betroffen, was den sofortigen Tod zur Folge hatte.

**Aus dem Großherzogthum.**

**Neckarau, 31. Mai.** Der in Jürem geschätzten Blatte schon besprochene Neckarauer Nationalliberale Verein hat sich gestern fest konstituir. Nach 8 1/2 Uhr füllten sich die schönen großen Räume des Gasthofs zum Lamm bis auf den letzten Platz, als Herr Rathschreiber Mayfahrt die Versammlung eröffnete, deren Zweck erläuterte und das längst gebegte Bedürfnis für die Gründung des Vereins betonte. Er verlas hierauf die Satzungen, die in einer früheren Sitzung verschiedener Vertrauensmänner für den Verein beschlossen waren, ebenso die Namen des Vorstandes, an dessen Spitze Herr Rentner Mayfahrt steht. Der Vorsitzende ertheilte hierauf dem zum Ehrenmitgliede des neuen Vereins ernannten Herrn Fabrikanten Leo ni aus Mannheim das Wort, der in einem kurzen Abriss die Geschichte der nationalliberalen Partei besprach, deren Bedeutung für das Reich seit ihrer Gründung schilderte, ebenso den Werth des Vereinslebens hervorhob und schließlich die Versammelten aufforderte, ihre Namen in die aufliegenden Listen als Mitglieder des neuen Vereins einzutragen, als ein Zeichen ihrer Liebe zum Vaterland, dem er hierauf ein dreifaches Hoch anbrachte, in das die Versammlung kräftigst einstimmte. Herr Professor Behaghel aus Mannheim, der hierauf das Wort zu einer längeren Rede er-

seitens der Erben annehmen. Es ist überdies von den Erben der Zweifel erhoben worden, daß Ihnen der Baron in seinem verstorbenen Testament überhaupt eine Summe vermacht hat, die nur annähernd eine halbe Million beträgt. Ohne Ihrer Glaubwürdigkeit zu nahe treten zu wollen, machen die Erben doch geltend, daß man unmöglich die Aussage einer interessirten jungen Dame als Nichtschwur der Unterthänigkeit annehmen könne, die sie, die Erben, derselben geneigt sind, zu geben.

Leonie war in ihren Hoffnungen betrogen; sie hatte schon so sicher angenommen, daß sie ihr Recht finden würde, daß sie vor Schred kein Wort erwidern konnte. Nur bei dem Worte „Unterthänigkeit“ trübselten sich ihre Lippen zornig. Mit dem Versprechen, noch einmal Alles zu thun, um die Angelegenheit glücklich zu Ende zu führen, entließ der Notar das junge Mädchen mit einem kurzen Nicken des Kopfes.

Aus dem Benehmen des Notars hätte Leonie, wenn sie eine bessere Menschenkenntnis gewesen wäre, ersehen können, daß derselbe ihre Sache völlig verloren gab. An jedem Tage machte sie nunmehr dem Vormund einen Besuch, aber immer hoffnungsloser lauteten die Auskünfte, welche sie erhielt.

III.

In einer engen Seitengasse der Montmartrostraße, der Hauptverkehrsader des alten Paris, liegt, still abgetheilt von dem Lärm der menschenvollen Straßen und Plätze, das kleine Hotel, in welchem Leonie vorläufig eine Zuflucht gefunden hatte. Wie wir bereits berichtet haben, hatte sie den Namen des Gasthofes „Zur heiligen Jungfrau“ mehrfach von dem Reichthümer ihres Pflegevaters nennen hören und so hatte sie denn in dem guten Glauben, daß ein Barrer nur gute Empfehlungen geben könne, und im Vertrauen auf den frommen Namen, ihre Schritte zu der Frau Menquin gewandt, welcher der Gasthof gehörte. Unwissenlich hatte und verdiente derselbe seinen guten Ruf, nur war er nicht gerade ein Abtheilungsquartier für ein allein stehendes junges Mädchen, denn es verkehrten daselbst fast nur junge und alte unverheiratete Männer, welche mit der Konzur, dem Filz und der langen Soutane einhergingen. (Fortf. folgt.)

greift, betonte auch die guten Folgen des zu gründenden Vereins, der nicht allein für den 15. Juni geschaffen, sondern für alle Zeiten dienen soll, auch zur Besprechung der Gemeindeangelegenheiten und anderer wichtiger Fragen, beleuchtete alsdann die militärische Lage, fand auch treffliche Worte für Landwirtschaft und Industrie und schloß mit einem begeisterten Hoch auf Kaiser und Reich. Herr Architekt Hartmann aus Mannheim verwies gleichfalls auf die Bedeutung der nationalliberalen Partei, die bis jetzt alles das geschaffen, was das Reich zusammenhält, glaubte, daß man sich allseitig dem Vereine anschließen solle, ging dann über auf landwirtschaftliche Fragen, die er mit großer Sachkenntnis zu behandeln wußte, und schloß mit einem Hoch auf unsern allverehrten Großherzog, in das die Versammlung kräftig einstimmt. Während diesen Reden zirkulirte im Saale eine Bitte, in die sich beinahe sämtliche Anwesende als Mitglieder des neuen nationalliberalen Vereins einzeichneten und so den glänzenden Verlauf dieser neuen Gründung bezeugten. Es war mittlerweile Mitternacht beinahe herangerückt, als Herr Leoni des nunmehr fest geliebten Vereins gedachte, ihm ein kräftiges Wähnen und Gebethen unter der Leitung seines siffrigen Vorsitzenden Herrn Mayhaffel wünschend und für beide ein Hoch ausdrückte. Der Vorsitzende, der noch seinen Dank den Mannheimer Freunden für ihr Kommen und kräftiges Unterhalten sollte, schloß die so schön verlaufene Versammlung mit einem Hoch auf die erschienenen Mannheimer Parteigenossen. Auch wir unsererseits begen die besten Wünsche für das kräftige Anwachsen dieses Vereins, der in seinen ersten Anfängen schon mehr als 150 der besten Bürger Mannheims als seine Mitglieder zählt, hoffen, daß die neue Vereinigung sich als ein kräftiger Magnet zeigen möge, geeignet den guten Kern der Mannheimer Einwohner anzuziehen und in sich zu vereinen.

**Karlruhe, 1. Juni.** Mit dem heutigen Tage geht die oberste Verwaltung des badischen Eisenbahn- und Telegraphenwesens auf der Zuständigkeit des Finanzministeriums in jene des Ministeriums des groß. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten über.

**Gerichtszeitung.**

**Mannheim, 30. Mai. (Strafkammer II.)** Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Cadenbach, Vertreter der Groß. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Wähling. 1) Nach geheimer Verhandlung wird der 15 Jahre alte Tagelöhner Franz Mayer von Redarau wegen Vergehens gegen § 178 des R.-St.-G.-B. verurtheilt an seiner 13jährigen Schwester, unter Berücksichtigung des Strafmiterungsgrundes der Jugend zu 2 Monaten 2 Wochen Gefängniß abzüglich 4 Wochen Unteruchungshaft verurtheilt. — 2) Wegen des gleichen Vergehens erhält noch ein weiterer holländischer Burche, der 17 Jahre alte Tagelöhner Christof Schweizer von hier, der sich gleichfalls an seiner eigenen 13jährigen Schwester in unethischer Weise verging, unter Berücksichtigung des Strafmiterungsgrundes der Jugend 6 Wochen Gefängniß. Auch diese Verhandlung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt. — 3) Die 69 Jahre alte, schon mit Justizhaus bestrafte Ehefrau Katharina Haller von Schwemingen entwanderte Mitte April d. J. dem Zimmermeister Knapp in Sandhofen zwei Klöße Abfallholz im Werthe von 30 Pf. und wird deshalb zu der gesetzlich geringsten Strafe von 3 Monaten Gefängniß verurtheilt. Die Vertheidigung führte Rechtsanwalt Dr. Kay. — 4) Ende vorigen Jahres und Anfangs d. J. hatte der 26 Jahre alte Schuhmacher Heinrich Weich von Schwemingen von einem seinem Mündel Ludwig Wetram gehörigen, ihm als Vormund anvertrauten Gelddbetrag von 200 Mark, der anfänglich auf der Schweminger Kollbahn angelegt war, Beträge von 28 und 44 Mark für sich verwendet, weshalb Weich heute wegen Untreue zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt wird. — 5) Wegen Körperverletzung war der 18 Jahre alte Landwirth Wilhelm Friedlorn von Wehl vom Schöffengericht Schwemingen zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt worden, weil derselbe am 8. April d. J. bei einer Schlägerei in Wehl einem gewissen Peter Knapp einen Stich in den Oberarm versetzte, sodas Verletzten am 8. Tage arbeitsunfähig wurde. Der Angeklagte legte Berufung ein, die heute zu einer Herabsetzung seiner Strafe auf 6 Wochen Gefängniß führt. Als Vertheidiger fungirte Rechtsanwalt Dr. Kay.

**Sport.**

**Nürnberg (Böhmen), 1. Juni.** Von den an dem Distanzmarfch Berlin - Wien Theilnehmenden sind die ersten fünf über eine Strecke von 6 Meilen zerstreut. Die Spitze hat ein Vegetarianer, welcher wieder wohltauf ist, dann folgen der Ingenieur von Wien und der Naturmensch. Fast alle leiden an aufserordentlichen Fäulen. Seit heute befinden sich die Distanzläufer im böhmischen Gebiete, und sind Befürchtungen dieserhalb nicht unbegründet. Einem derselben wurde in Weiskwasser der Hut vom Kopfe geschlagen; in einzelnen Dörfern wurden dieselben mit Steinen beworfen. Die zurückgelegte Strecke beträgt bereits 321 Kilometer.

**Tagesskizzen.**

**Hamburg, 31. Mai.** Der allgemeine Gesundheitszustand hier ist derzeit außerordentlich befriedigend und es erscheint nicht ausgeschlossen, daß der wirklich gemeldete Cholerafall vereinzelt bleibt.

**Breslau, 31. Mai.** Vorliegenden Nachrichten zufolge hieß der von Oswiecim kommende Personenzug gestern kurz vor der Station Laband bei Gleiwitz infolge falscher Weichenstellung mit dem von Breslau kommenden Personenzuge zusammen. Eine größere Anzahl von Passagieren wurde verletzt, ein Personenzug zertrümmert. Das Geleise ist vollständig zerstört, der Verkehr gesperrt. Dem Zugpersonal wurde Niemand verletzt.

**Paris, 31. Mai.** Der Maire und drei sozialistische Gemeinderathe von Montlucon sind wegen Trunkenheit und nachlässiger Ruhestrafe zu Geldstrafen verurtheilt worden.

**Belgrad, 28. Mai.** In der Umgegend von Misch, Stalac und Grcjac sind in Folge eines Wollensbruches große Ueberschwemmungen eingetreten. Die Saaten sind verwüthet, der Eisenbahnlörper ist durchbrochen, der Verkehr abgebrochen. Tausend Menschen sind in den Wassern ihren Tod gefunden.

**Wien, 29. Mai.** Feuerschreckenswärrne haben hier die Dafen überfluthet und die Gemäseplantagen völlig zerstört. Die Palmenhaine sind bedroht, und der ganze Süden ist angegriffen.

**Theater, Kunst und Wissenschaft.**

**Gehart Hauptmanns** sozialistisches Drama „Die Weber“ ist, wie gemeldet wird, in Paris in Theatre libre mit sollosem Erfolg in Scene gegangen. Besonders hat dazu die meisterhafte realistische Inszenirung beigetragen.

Die in München tagende Generalversammlung der deutschen Tonkünstler hat den bisherigen Vorstand größtentheils wiedergewählt, darunter Lehmann, Charlottenburg, Wehrhans-Hamburg, Dräseke und Rahni-Dresden, Wälfner-Rölln, Klinghardt-Dessau und G. v. Hilow. In den Vorstand wurden neugewählt: Kreisler-Weipzig, d'Albert-Rodwig, Weingartner und Echl-Berlin, Kellermann und Lewy-München. Den Ort der nächsten Versammlung bestimmt das Directorium; vorgeschlagen ist Mainz.

**Athen, 26. Mai.** Bei den Ausgrabungen, welche von der französischen Regierung bei Delphi unternommen worden sind, wurde, wie der „Standard“ schreibt, ein beinahe vollständiger Marmorblock gefunden, der einst zu einer Bildsäule des Apollo gehörte. Das Haar ist in einem Knoten aufammengebunden; die Stirne umschließt eine Krone. Berner

wurde eine Metope gefunden, die zum Schachhause der Athener in Delphi gehörte; die Skulptur stellt zwei kämpfende Stiere dar.

**Literarisches.**

Wien im Frühling ist eines jener Motive, die den Maler und Poeten stets von neuem begeistern. Eine fesselnde, durch eine Reihe farbenprächtiger Illustrationen geschmückte Schilderung dieser Wiener Frühlingszeit bringt uns die soeben erschienene Frühlings-Nummer der „Moderne Kunst“ (Berlin W. 37, Verlag von Rich. Bong), die wiederum als ein glänzendes künstlerisches und literarisches Ereigniß gepriesen werden muß. Es ist eine Fülle von Beiträgen, die den Abonnenten für den fabelhaft billigen Preis von M. 1,00 geboten wird (Preis der Einzelnummer M. 2.) und es ist schwer zu sagen, welchem Beitrage das größte Lob zu sollen ist. Tezt wie Bilder, Farbendrucke wie Holzschnitte, stehen auf gleicher Höhe der Vollendung. Poesievoll muhet uns schon der farbenreiche Umschlag an. Zu den zwei Bogen umfassenden prächtigen Holzschnitten tritt ferner eine Extra-Kunstdrucke dreifacher Blattgröße hinzu: Die fünf Sinne von D. Sperling, dem bekannnten Thiermaler, der hier das Leben des Hundes trefflich dargestellt hat. Mit gerechtem Stolz können wir der deutschen Leistung das größte Lob zusprechen und jedem Leser aufs wärmste empfehlen, diese Frühlingsnummer einer Betrachtung zu unterziehen.

**Genele Nachrichten und Telegramme.**

**Berlin, 1. Juni.** In einer Versammlung freisinniger Wähler des 5. Wahlkreises sprachen Richter und Raumbach. Raumbach gab zu, daß er den französischen Vorkämpfer Herbette in dem bekannnten Gespräch über die russisch-französische Alliance mißverstanden haben könne. Richter stellte das ganze Vorgehen gegen Raumbach durch die Veröffentlichung des Briefwechsels in der „Nordd. Allg. Zig.“ als ein Wahlmandat dar, zu dem Herbette benugt worden sei.

**Berlin, 31. Mai.** Der Abg. v. Guene, der heute im Abgeordnetenhaus anwesend war, nahm an der Fraktions-sitzung des Centrums, welche der Plenarsitzung vorausging, keinen Theil.

**Berlin, 31. Mai.** Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Bekanntmachung, wonach im hiesigen Institut für Infektionskrankheiten ab Mitte Juni unentgeltliche Vorlesungen über die Cholera für praktische Aerzte abgehalten werden. Der Cyclus, zu welchem 50 Zuhörer zugelassen werden, dauert eine Woche. Anmeldungen sind an den Geheimrath Dr. Koch, Charitestr. 1 zu richten.

**Paris, 31. Mai.** In Armentieres, wo die Arbeiter der Weberei Villard seit dem 24. April ausständig sind, kam es gestern zu Ruhestörungen. 2000 Personen sammelten sich vor der Fabrik und warfen die Fenster ein. Die Polizei und die Genarmen, von denen zwei verletzt wurden, zerstreuten die Massen und verhafteten fünf Personen. Der Präfect von Lille sandte Verstärkungen. Heute herrscht Ruhe.

**Paris, 1. Juni.** In dem heutigen Ministerrath verlas der Marineminister Admiral Rieuvier einen technischen Bericht des Generals Dobbis über den Frigidus in Dahome. Es wird darin festgestellt, daß die Verleparanten sich gut erhalten haben und durch die Witterung nicht beschädigt wurden. Das Expeditionscorps habe gleichzeitig rauchschwach und rauchhartes Pulver gebraucht. Man habe beobachtet können, daß diejenigen Truppen, welche das rauchstarke Pulver gebrauchten, mehr zu leiden gehabt hätten, als die anderen.

**Kopenhagen, 31. Mai.** König Christian wird auf der Rückreise von Wiesbaden den Kaiser Wilhelm besuchen und ihn einladen, nach Fredensborg während des Aufenthalts des Jaren zu kommen.

**Chicago, 1. Juni. (Priv.-Telegr.)** Der Präsident des amerikanischen Preiscomitäs, Thacher, schrieb den ausländischen Commissären, daß ihren Ansuchen gemäß zwei oder mehr Preerichter zur Prüfung einzelner Ausstellungsgegenstände ernannt werden könnten.

**Verschiedenes.**

Heber Emin Pascha finden sich in einem soeben erschienenen englischen Reisebericht, der nach einem Tagebuch von Marianne North bearbeitet, hauptsächlich die Jahre 1859 bis 1869 umfaßt, folgende charakteristische Mittheilungen: Wir trafen Emin Pascha und seine höchst liebenswürdige Frau in Veyrut. Er war ein perfekter Gentleman mit den liebenswürdigsten Manieren. Wenn er sprach, ahmte er wie ein Schauspieler die Manieren derjenigen nach, von denen er erzählte. Er war ein entzückender Erzähler und wir saßen stundenlang bis in die Nacht hinein und lauschten, und es war ein Vergnügen, sein schönes Französisch zu hören. Wir konnten nicht genug davon haben. Viele der von Emin erzählten Geschichten und Anekdoten bezogen sich auf die abgeschmackte Zimmerei der Türken. Einst hatte er eine Einladung zu einem Dejeuner von einem Türken angenommen, der ein Weltmann zu sein glaubte und sich für einen Franzosen hielt. Die Diener legten ein reines Tischuch auf den Boden, brachten darauf einen schönen Fisch, welchen sie verlehrt mit den Füßen in die Luft darauf stellten. Dann brachten sie ein Kaffeebrett voll von guten Erfrischungen und placirten dasselbe auf die Füße des Fisches. — Ein Türke fragte, was dort in dem großen Raufen stehe. Er meinte das in Emin's Zimmer stehende Pianino. Seine Frau setzte sich darauf hin und spielte dem alten Türken etwas vor. Raschall, rief er aus, sing zu rechnen an und erklärte, daß diese Frau mindestens 60,000 Piafres werth sein müsse. — Eines Tages sah Emin einen alten Türken, welcher sehr untröstlich ausah. Es wurde ihm gesagt, daß derselbe soeben eine sehr schöne Tochter verloren habe. Er versuchte es, ihn zu trösten. In, sagte der Türke, sie war sehr kostbar, von sehr großem Werthe. Narr, der ich war. Ich weigerte mich erst letzten Monat 50,000 Piafres für sie zu nehmen. Nun ist sie todt — jetzt ist es zu spät.

**Mannheimer Handelsblatt.**

Die Reichsbank hat den Privatdiskonto auf 2%, pEt. ermäßigt.

**Badische Rück- und Wirtversicherungs-Gesellschaft** in Mannheim. In der am Mittwoch, staigehabten Generalversammlung, in welcher 687 Aktien mit 87 Stimmen vertreten waren, wurde in Erledigung der Tagesordnung nach Vorlage des Berichtes des Vorstandes, des Aufsichtsrathes und der Revisions-Commission, die Bilanz einstimmig genehmigt. Die Generalversammlung ertheilte dem Vorstande und dem Aufsichtsrathe einstimmig Decharge und wählte ferner in Erledigung des Punktes 4 der Tagesordnung, gleichfalls mit Einstimmigkeit, die ausscheidenden Mit-

glieder des Aufsichtsrathes, die Herren Louis Hirsch, Rudw. Hohenemer und Victor Genel wieder. Ebenso wurden in die Revisions-Commission die Herren Samuel Roether und August Imhoff und zu deren Stellvertreter Herr Theodor Sauer bed wiedergewählt.

**Franfurter Mittagssörrie** vom 1. Juni. Ungeachtet, daß die Wiener Börse wegen des hohen katholischen Festtages heute feiert, erwies sich der seit zwei Tagen gegebene Anstoß zur Besserung doch kräftig genug, um heute aus sich selbst eine ansehnliche Fortsetzung zu finden. Nachdem die so gefürchtete Londoner Liquidation vorüber ist, ist die Börse für alle besseren Nachrichten empfänglich geworden. Heute machte insbesondere die Meldung guten Eindruck, daß unser Kaiser mit dem Jaren in Kopenhagen zusammenkommen werde. Die Speculation hielt hierdurch auch die Chancen eines deutsch-russischen Handelsvertrages gebessert. Auf vielen Marktgebieten fanden Meinungsäußerungen ober Positionsdrehungen statt. Auch von London wurde befristete Tendenz berichtet. Geld war ebenfalls etwas leichter. Das Hauptgeschäft vollzog sich in Bancaften, von welchen Creditactien noch ca. 2 pEt. Diskonto-Commandit 1 1/2, pEt. über die schon höheren Course des letzten Abendverkehrs hinausgingen. Deutsche Fonds sämtlich sehr fest. Von Industriactien gaben Bad. Anilin ca. 2 pEt. nach, Riebeck und 1 pEt. erholt. Montan-Actien im Ganzen fest, Course durchweg Kleinigkeiten gebessert. — Privat-Diskonto 3 pEt.

**Franfurter Effekten-Societät** v. 1. Juni. Abds. 6 1/2, Ntz. Oesterreich. Credit 283 1/2, Diskonto-Commandit 187.60, Berliner Handelsgesellschaft 142.90, Darmstädter Bank 138.80, Deutsche Bank 161.40, Dresdner Bank 146.40, Banque Ottomane 116.70, Lombardbank 210 1/2, Lombarden 89 1/2, Böhm. Nordbahn 167, Tur.-Bodenbach 413, Nordwest 178, Elbthal 201 1/2, Prag-Duxer Akt. 78 1/2, Semberger 214.75, Mittelmeer 102.90, Prince Henri 66.80, Meridionalactien 133.30, Bissabomer 54.80, Aufz. Südwest 75.90, Marienburger 89.40, Sprog. Scrips 85, Oesterr. Goldrente 97.40, Ill. Orient 89.20, Sprog. Portugiesen 22.25, Spanier 66, Ottom. Zoll-Obliq. 96.50, Sprog. Griechen 52.20, Sprog. do. 47.80, Sprog. Mexikaner 75.90, Bad. Anilin 839.50, Guano 144, La Veloce 85, Hugo 118, Alpine 41, Bochum 120, Concordia 80.50, Selsenkirchen 132.50, Harpener 120.50, Gibernia 102.10, Laura 102.40, 1850er Loose 128.80, Lärtenloose 28.25, Gotthard-Aktien 158.50, Schweizer Central 118, Schweizer Nordost 110.40, Union 74.50, Jura-Simplon, 55.60, Sprog. Italiener 92.10.

**Amerik. Producten-Märkte.** Schlusscourse vom 1. Juni.

Monat	New York			Chicago		
	Weizen	Maiz	Schwartz	Weizen	Maiz	Schwartz
Mai	—	—	—	—	—	—
Juni	—	—	—	—	—	—
Juli	—	—	—	—	—	—
Aug.	—	—	—	—	—	—
Sept.	—	—	—	—	—	—
Oct.	—	—	—	—	—	—
Nov.	—	—	—	—	—	—
Dec.	—	—	—	—	—	—
Jan.	74 1/2	68 1/2	10 80	—	—	—
Febr.	75 1/2	67 1/2	10 90	18 50	48	40 1/2
März	77 1/2	69 1/2	11 20	18 50	72 1/2	41 1/2
April	79	71 1/2	11 30	18 50	72 1/2	41 1/2
May	81 1/2	73 1/2	11 40	18 50	72 1/2	41 1/2
Juni	83 1/2	75 1/2	11 50	18 50	72 1/2	41 1/2

**Mannheimer Oafen Verkehr vom 30. Mai.**

Schiff	Hafen	Abgang	Kasse		Abgang
			Wagen	Maiz	
Albatros	Wien	30.5	1100	1100	1100
Albatros	Wien	31.5	1100	1100	1100
Albatros	Wien	32.5	1100	1100	1100
Albatros	Wien	33.5	1100	1100	1100
Albatros	Wien	34.5	1100	1100	1100
Albatros	Wien	35.5	1100	1100	1100
Albatros	Wien	36.5	1100	1100	1100
Albatros	Wien	37.5	1100	1100	1100
Albatros	Wien	38.5	1100	1100	1100
Albatros	Wien	39.5	1100	1100	1100
Albatros	Wien	40.5	1100	1100	1100
Albatros	Wien	41.5	1100	1100	1100
Albatros	Wien	42.5	1100	1100	1100
Albatros	Wien	43.5	1100	1100	1100
Albatros	Wien	44.5	1100	1100	1100
Albatros	Wien	45.5	1100	1100	1100
Albatros	Wien	46.5	1100	1100	1100
Albatros	Wien	47.5	1100	1100	1100
Albatros	Wien	48.5	1100	1100	1100
Albatros	Wien	49.5	1100	1100	1100
Albatros	Wien	50.5	1100	1100	1100
Albatros	Wien	51.5	1100	1100	1100
Albatros	Wien	52.5	1100	1100	1100
Albatros	Wien	53.5	1100	1100	1100
Albatros	Wien	54.5	1100	1100	1100
Albatros	Wien	55.5	1100	1100	1100
Albatros	Wien	56.5	1100	1100	1100
Albatros	Wien	57.5	1100	1100	1100
Albatros	Wien	58.5	1100	1100	1100
Albatros	Wien	59.5	1100	1100	1100
Albatros	Wien	60.5	1100	1100	1100
Albatros	Wien	61.5	1100	1100	1100
Albatros	Wien	62.5	1100	1100	1100
Albatros	Wien	63.5	1100	1100	1100
Albatros	Wien	64.5	1100	1100	1100
Albatros	Wien	65.5	1100	1100	1100
Albatros	Wien	66.5	1100	1100	1100
Albatros	Wien	67.5	1100	1100	1100
Albatros	Wien	68.5	1100	1100	1100
Albatros	Wien	69.5	1100	1100	1100
Albatros	Wien	70.5	1100	1100	1100
Albatros	Wien	71.5	1100	1100	1100
Albatros	Wien	72.5	1100	1100	1100
Albatros	Wien	73.5	1100	1100	1100
Albatros	Wien	74.5	1100	1100	1100
Albatros	Wien	75.5	1100	1100	1100
Albatros	Wien	76.5	1100	1100	1100
Albatros	Wien	77.5	1100	1100	1100
Albatros	Wien	78.5	1100	1100	1100
Albatros	Wien	79.5	1100	1100	1100
Albatros	Wien	80.5	1100	1100	1100
Albatros	Wien	81.5	1100	1100	1100
Albatros	Wien	82.5	1100	1100	1100
Albatros	Wien	83.5	1100	1100	1100
Albatros	Wien	84.5	1100	1100	1100
Albatros	Wien	85.5	1100	1100	1100
Albatros	Wien	86.5	1100	1100	1100
Albatros	Wien	87.5	1100	1100	1100
Albatros	Wien	88.5	1100	1100	1100
Albatros	Wien	89.5	1100	1100	1100
Albatros	Wien	90.5	1100	1100	1100
Albatros	Wien	91.5	1100	1100	1100
Albatros	Wien	92.5	1100	1100	1100
Albatros	Wien	93.5	1100	1100	1100
Albatros	Wien	94.5	1100	1100	1100
Albatros	Wien	95.5	1100	1100	1100
Albatros	Wien	96.5	1100	1100	1100
Albatros	Wien	97.5	1100	1100	1100
Albatros	Wien	98.5	1100	1100	1100
Albatros	Wien	99.5	1100	1100	1100
Albatros	Wien	100.5	1100	1100	1100

**Wasserrundschau vom Monat Mai Juni.**

Station	Datum				Bemerkungen
	28.	29.	30.	31.	
Konstanz	3,87	3,89	3,89	3,89	
Dillingen	2,44	2,27	2,20	2,18	Abds. 6 U.
Rehl	2,55	2,58	2,58	2,51	P. 6 U.
Sauterburg	3,65	3,75	3,66	3,61	Abds. 6 U.
Magau	3,81	3,91	3,86	3,90	2 U.
Wermersheim	1,08	0,94	1,01	0,98	B.-P. 12 U.
Mannheim	3,85	3,47	3,52	3,50	Abgs. 7 U.
Mainz	1,69	1,70	1,68	1,72	P.-P. 12 U.
Bingen	1,38	1,56	1,56	1,61	10 U.
Raub	1,68	1,74	1,71	1,78	2 U.

# G. Henneberg's Seiden-Fabrik

in Zürich sendet „zollfrei“ an Private:

Schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 75 Pf. bis Mt. 18.65 p. Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Designs etc.) 48290  
 Seiden-Damaste v. M. 1.85—18.65  
 Seiden-Boulards „ „ 1.35—5.85  
 Seiden-Grenadines „ „ 1.35—11.65  
 Seiden-Bengalines „ „ 1.95—9.80  
 Seiden-Balkstoffe „ „ —75—18.65  
 Seiden-Balkstoffe p. Robe „ „ 16.80—68.50  
 Seiden Armüres, Morvalleux, Duchesse etc. porto- und zollfrei in's Haus, Muster umgehend.  
 Doppelttes Briefporto nach der Schweiz.  
**Seiden-Fabrik G. Henneberg, Zürich.**  
 Königl. und Kaiserl. Hoflieferant.

### Amittliche Anzeigen

#### Pränuntiation.

Die Hundemusterung pro 1893 betr.  
 (142) Nr. 52277. Die diesjährige Musterung der Hunde findet nach Maßgabe des Gesetzes vom 21. November 1887 und der B.-O. vom 19. Mai 1884 statt.

In Mannheim am 16., 17., 19. u. 20. Juni d. J., jeweils von 9—12 Uhr Vormittags und von 3—6 Uhr Nachmittags und zwar kommen zur Musterung:  
 Am Freitag, 16. Juni d. J., die Hunde aus dem I. Revier, umfassend Schloß, die Quadrate A 1—4, B 1—7, C 1 bis mit 8 und D 1 bis mit 7, sowie L 1, 2, 3, 4 und 6 und auch M, N und O 1 bis mit 7.

Am Samstag, 17. Juni d. J., diejenigen aus dem III. Revier, umfassend die Quadrate F bis mit U, angrenzende Redarvorland und Schlauchhaus.  
 Am Montag, 19. Juni d. J., diejenigen aus dem IV. und V. Revier umfassend die Quadrate H, F, G, H, J u. K jeweils 1—mit 7, sowie A 5 u. 6, B 8, C 9, D, E, F u. G, H, 8, 9, 10, 11 u. 12, J 8, 9 u. 10, sowie K 8, 9 u. 10, Centralbahnhofs, Rhein- und Abrieger-Redarvorland, Rhein- und Binnenhafen, Redarvorland, Reblenhof und endlich  
 Dienstag, 20. Juni d. J., diejenigen aus dem II., VI. und VII. Reviere, umfassend die Schwaningervorstadt mit Hundehof, Hauptbahnhofsgebiet, sowie die Quadrate L 8 u. 7—mit 15, Wolfstraße, Kafferring, Wischardplatz und Bahndorfsplatz, die Redarvorstadt mit Wohlgelegen, Bierellern, Friedhof und Schießhaus.

In den Landgemeinden am 16. Juni d. J., von Vorm. 8 Uhr ab.  
 Jeder Besitzer eines über sechs Wochen alten Hundes hat denselben der Musterungscommission zur bestimmten Zeit vorzuführen zu lassen. Hunde, deren Befreiung im Interesse der Sicherheit und Ordnung abgelehnt wird, weil sie auf Menschen abgerichtet, gewöhnlich sind oder an wilderlicher oder anstößiger Krankheit leiden, werden beanstandet und können nöthigenfalls sofort in Verwahr genommen werden.

Für jeden nicht beanstandeten Hund ist von dem Besitzer sofort (vorbehalten des Rücktritts auf den Eigentümer) die Tage welche in den Gemeinden von 4000 über mehr Einwohner ist, in den übrigen aber 8 Mark beträgt, zu bezahlen. Hunde, welche deren Besitzer zur Zeit der Musterung an einem von seinem Wohnort verschiedenen Ort vorübergehend verbracht hat, können auch in diesem Orte zur Musterung vorgeführt werden. Die Tage ist aber in diesem Falle nach dem für den Ort des Wohnortes bestimmten Betrage zu entrichten. Wer die Vorführung eines Hundes bei der Musterung unterläßt, verfällt in die polizeiliche Strafe des doppelten Betrags von der dazwischen nachverlebten Tage.

Die Bürgermeister und Stadthalter erhalten hieron mit der Aufweisung Kenntnis, diese Verfügung am Rathhause anzuschlagen und am Tage der Musterung, sowie an den zwei vorhergehenden Tagen öffentlich bekannt machen zu lassen.

Die Bürgermeister der Landgemeinden erhalten den besondern Auftrag, alsbald ein Verzeichniß der Hunde anzuführen, die die Musterung nach Maßgabe der §§ 2 und 4 der B.-O. vom 19. Mai 1884 vorzunehmen und sodann gemäß § 6 der genannten B.-O. Vorlage anfertigen zu lassen.

Das Musterungsort für Mannheim wird später noch bekannt gegeben werden.  
 Mannheim, 24. Mai 1893.  
 Groß. Bezirksamt:  
 Dr. Schmid.

#### Pränuntiation.

Nr. 9038. Die Ehefrau des Kaspar Böhrer, Karolina geb. Dahn in Mannheim wurde durch Urtheil der Civilkammer III des Groß. Landgerichts Mannheim vom 28. Mai 1893 für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem Hiesigen Gemeindefiskus abzulassen.

Dies wird zur Kenntnismachung der Gläubiger andurch veröffentlicht.  
 Mannheim, den 26. Mai 1893.  
 Gerichtsschreiber des Groß. Landgerichts.  
 Beder. 10576

#### Gute Verkaufsfähigkeit

werden bei entsprechendem Kaufschuß übernommen. 9970  
 Raberz im Verlag.

#### Für Damen!

Kranz, Conversationsstunde abtheilt. 9038  
 West hat die Expedition.

#### Öffentliche Zustellung.

Nr. 23.074. In Sachen des Uhrmachers Franz Arnold in Mannheim, Klagers, vertreten durch Rechtsanwalt Dörzbacher, beklagt, gegen Wäcker Friedrich Zeitel, wozu hier, 3. St. an unbekanntem Orten abwesend, beklagt, wegen Wechsellieferung, hat der II. Vertreter den Klageantrag bezüglich der Kosten dahin erweitert, daß der Beklagte zur Ertragung der Kosten einschließlich derjenigen des Arrestverfahrens verpflichtet werde, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung über diesen Antrag vor Sr. Amtsgericht I hierseits zu dem auf  
 Donnerstag, den 6. Juni 1893, Vormittags 9 Uhr

bestimmten Termin.  
 Zum Zweck der öffentlichen Zustellung an den Beklagten wird dieser Ladung aus dem Schriftsatz des II. Vertreters vom 27. I. d. d. veröffentlicht. 10806  
 Mannheim, den 30. Mai 1893.  
 Gerichtsschreiber des Groß. Landgerichts.  
 Galm.

#### Konkursverfahren.

Nr. 25043. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Restaurateurs Hans Heinlein in Mannheim ist Termin zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters und zur Erhebung der Einwendungen gegen das Verzeichniß der bei der Schlussvertheilung zu berücksichtigenden Forderungen auf  
 Dienstag, 27. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr vor Sr. Amtsgericht III hierseits bestimmt.  
 Mannheim, 31. Mai 1893.  
 Gerichtsschreiber des Groß. Landgerichts.  
 Galm.

#### Dr. Gbd. Staatsbahn.

Die Arbeiten und Lieferungen zur Herstellung eines 30 m hohen Fabrikfundamentes und Einmauerung der Dampfkessel etc. für die elektrische Beleuchtungsanlage des hiesigen Centralbahnhofs und der Dampfanlagen, sollen im Wege öffentlicher Verdingung an einen in diesem Fache tüchtigen Uebernehmer vergeben werden.

Kostenanschläge, in welche von dem Bewerber die Einzelpreise einzutragen sind, werden auf der Kanzlei des Unterzeichneten, nebst auch die Pläne und Bedingungen zur Einsicht ausliegen, auf Verlangen abgegeben. 10127  
 Die Angebote sind längstens bis zu dem am 19. Juni 1893, Vormittags 10 Uhr, stattfindenden Verdingungstermin einzuweisen. Zeichnungen und Bedingungen werden nicht abgegeben.  
 Für den Zuschlag bleibt eine Frist von drei Wochen vorbehalten.  
 Mannheim, den 28. Mai 1893.  
 Bahnbauinspector.

#### Sehaumachung.

Die Domänenverwaltung Mannheim vermiethet Montag, den 5. Juni 1893, Vormittags 10 Uhr auf ihrem Geschäftsraum im linken Schloßflügel den Keller unter dem Hofe des Kurparks und den Wohnungen der Bahnarbeiter auf weitere 6 Jahre — 29. September 1899/1900

#### Heugras-Versteigerung.

Rommenden 10588  
 Montag, den 5. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr wird im Gr. Schloßgarten hier das Heugras öffentlich gegen Baarzahlung versteigert. Zusammenkunft bei der Schloßkassette.  
 Mannheim, 1. Juni 1893.  
 Groß. Hofgärtner.

#### Vergebung von Bleihauerarbeiten.

Nr. 1598. Die Anfertigung und Lieferung von ca. 80 Uhm. Sockelsteine aus Sandstein für die Borgarteneinfriedigung vor dem Quadrat K 4 am Zellenring soll im Submissionswege vergeben werden. 10806  
 Angebote, welche nach Einheitspreisen gestellt sein müssen, sind postofteil, verpackt und mit entsprechender Aufschrift versehen, längstens bis  
 Samstag, den 10. Juni d. J., Vorm. 10 Uhr bei unterzeichneter Stelle einzuweisen, woselbst Bedingungen etc. eingehend und Angebotsformulare in Empfang genommen werden können.  
 Den Anbietern steht es frei, der Eröffnung der eingelaufenen Angebote an demselben Termine beizumohnen.  
 Mannheim, 30. Mai 1893.  
 Tiefbauamt:  
 Kasten.

#### Unterzeichnete empfiehlt sich zum Einreiben von Ausschüssen.

Wolff Kautz, Rechtsagent, F & S.

#### Bekanntmachung.

Das Ausschreiben der 69 öffentlichen Feuerwehrlöcher soll im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.  
 Bewerber wollen ihre Angebote mit entsprechender Aufschrift versehen, bis längstens  
 Samstag, den 10. Juni d. J., Vorm. 11 Uhr im Rathhaus 1. Stock, Zimmer No. 4 einreichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote im Gegenwart eines erschienenen Bieter stattfindet. Die Bedingungen sind auf dem Feuerwehrlöcheramt, Rathhaus, einzusehen.  
 Mannheim, den 30. Mai 1893.  
 Stadtrat:  
 Klotz. 10508

#### 1. Hausversteigerung.

In Folge richtiger Versteigerung wird der Lappeler Karl Stumpf Ehefrau, Folschne geborene Butterbach, am Freitag, den 23. Juni 1893, Nachmittags 3 Uhr im hiesigen Rathhause versteigert: Das Wohnhaus dabei Nr. 10 T 3, 10 samt liegendhaftlicher Rügeher neben der Mannheimer Aktien-Brauerei und Wilhelm Königler Besessenen. Der Zuschlag erfolgt in dieser Steigerung, wenn der Anschlag mit 48.000 M. oder mehr geboten wird. 10589  
 Mannheim, 8. Mai 1893.  
 Der Vollstreckungsbeamte  
 Schreth, Notar.

#### Öffentliche Versteigerung.

Nr. 10583  
 Montag, 5. Juni d. J., Nachm. 2 Uhr werde ich im Wandlotel Q 4, 5 im Vollstreckungsweg:  
 1 Kleiderständer, 1 Kommode, 1 Schränkchen, 1 Kapsel, 1 Wäschekorb, 1 Wärmepolster, 1 rothrothes halbedernes Kleid u. 2 goldene Ringe, sowie im Aufschlag: 1 Quantum Porzellangegenstände, 6 Rufen und 2 Betten gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.  
 Mannheim, den 2. Juni 1893.  
 Kuller.  
 Gerichtsvollzieher.

#### Öffentliche Versteigerung.

Nr. 10582  
 Samstag, den 3. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Wandlotel Q 4, 5 dabei:  
 1 Kaffeebrannt, 1 grüne Kippgarnitur, 1 antiker Schreibpult, 1 Sopha, Spiegel, Silber, Cuffonier, Kommoden, Wäschtisch, 1 Marmorplatte, Nachttische, 1 Bücherregal, 17 Bände Meyer's Conversations-Verikon, 1 Standuhr, 1 großes Aquarellbild, 1 Kleiderständer, 1 Dampfbrot, u. s. w. im Vollstreckungsweg gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.  
 Mannheim, den 1. Juni 1893.  
 Gabel.  
 Gerichtsvollzieher, O & Z.

#### Niesentkrebse, Suppenkrebse, Zander, Hechte, Soles, Felchen, Rheinsalm, Junge Gänse, Enten, Gänse, Hühner, Poularden, Welsche, J. Knab, Breiterstraße.

la. angebrinte Schinken, la. Delicateß-Schinken, von 1—3 Pfd. schwer, la. Lachs-Schinken, ähnlich empfohlen.  
 Kippseeer jun. Graten, Jacob Imhoff, K 1, 8b an der Redarbrücke. Telefon 766. 10229

#### Sommer-Malta-Kartoffeln, Neue Saringe, Ochsenmaulsalat, kräftig frisch, Vollsaftig, Emmenthaler (Brachtwaace) 10450, Rahm- u. Frühkäse, J. G. Volz, N 4, 22.

#### Pilsner Bier

aus der 1. Pilsen, Wei. & Brauerei Pilsen in 1/4 und 1/2 Flaschen empfiehlt 13449  
**Louis Maiber,** Friedrichsring.

#### Verrein



Mannheim. Ausstellung von Lehr- und Arbeitsarbeiten pro 1893 betreffend.  
 Die Ausstellungen, Gegenstände können am nächsten Samstag, den 3. Juni d. J., Nachmittags zwischen 2 und 4 Uhr im Kaufmannshaus abgeholt werden.  
 Mannheim, den 1. Juni 1893.  
 Der Vorstand.

#### Militärverein Mannheim.

Sonntag, den 3. Juni, Abends 8 Uhr 30  
**Amerikanische Zusammenkunft** im Vereinslokal.  
 Sonntag, den 4. Juni, Morgens 6 Uhr 30  
**Abfahrt nach Offenburg** mit Fahne zur Beihilfung am Landesverband. Der Landesverband hat die Berechtigung zur freien Rückfahrt bei Bezahlung der einfachen Einfahrt. 10677  
 Sonntag, den 4. Juni, Nachm. 2 Uhr 15  
**Abfahrt nach Friedrichsfeld** zur Beihilfung an der hiesigen Landesverband. und Vereinsangelegenheiten, sowie Orden u. Ehrenzeichen werden für beide Festlichkeiten angelegt.  
 Um recht zahlreiche Beihilfung und rechtzeitiges Erscheinen zu den festgesetzten Abfahrten ersucht  
 Der Vorstand.

#### Turn-Verein Mannheim.

Abtheilung der Jugendturner  
 Sämmtliche Jugendturner werden hiermit aufgefordert, sich zu einer wichtigen  
**Besprechung** am Samstag, 3. Juni, Abends 7/9 Uhr in der Turnhalle U 2 einzufinden. 10591  
 Pünktliches und vollzähliges Erscheinen erwartet  
 Der Vorstand.

#### Arion Mannheim.

(Hermann'scher Räderbau) Heute Freitag, 2. Juni 1893, **Keine Probe,** morgen: **Morgen Samstag Abend** und bietet um vollständiges Erscheinen 10680  
 Der Vorstand.

#### Arb.-Forth.-Verein

R 3, 14.  
 Wir befragen den Mitgliedern zur Kenntniss, daß  
 Samstag, den 3. Juni d. J., Abends 9 Uhr  
**Mitglieder-Versammlung** stattfindet, wegen Besprechung der Wahl des I. Vorstehenden.  
 Montag, den 5. Juni, Abends 9 Uhr **Ausserordentliche General-Versammlung.**  
 Tagesordnung:  
 1. Wahl des I. Vorstehenden.  
 2. Verschiedenes.  
 Um zahlreiches Erscheinen bittet 10005  
 Der Vorstand.

#### Sängerkreis.

Heute Freitag, den 2. Juni, **keine Probe.** Dafür Samstag, den 3. Juni, brüch 9 Uhr  
**Gesangs-Probe.** 10594  
 Der Vorstand.

#### Das beste u. billigste

Maschinenbier liefert frei ins Haus H 7, 6b M. Heidenreich H 7, 6b  
 Wiener, Speiserer- und Fischbaumbier und bietet um geistige Aufträge. 9304

#### Gras-Versteigerung.

Montag, den 12. Juni 1893, Vormittags 10 Uhr auf dem Brughause bei Neudorf (Bahnhof Buttenberg), läßt Herr Commerzienrath Dr. Carl Lemm in Ludwigshafen a. Rh. das diesjährige Heu- und Strohgras von circa 300 Morgen Wiesen in den Brughäusern losweise auf Credit versteigern. NB. Die Wiesen werden bewässert und befinden sich das Gras in bestem Wachsthum. 10600  
 Ludwigshafen a. Rh., 26. Mai 1893.  
 L. Wenner, Igl. Notar.

#### Pianoforte-Handlung

VON **A. Donecker, B 1, 4** empfiehlt Pianinos, Flügel, Harmoniums etc. neu und gebraucht, in grosser Auswahl, zum Kauf und Mieten. 9177

#### Oelgemälde moderner Meister.

#### Hausentwässerungen.

Pläne, Kostenanschläge und solide Ausführung durch **Martin Mayer,** Sangesgäßl, U 6, 14, (Friedrichsring.) 5100

#### Baumaterialien

Steinzeug-(Thon)Röhren, schwer eiserne Canalaröhren, leichte Schotten-(Eiserne)Röhren sofort zu herabgesetzten äußerst billigen Preisen in Waggonladungen und ab Lager.  
**Heinrich Schwarz,** 10017  
 Friedrichsfelderstraße, nächst dem Personenbahnhof.

#### Erstes Mannheimer Velocipeddepot

von **Franz, J 4, 10.** Empfiehlt hiermit dem H. Publikum sein aus eingerichteter Lager in den bedeutendsten  
 deutschen u. englischen Fahrradern. Gleichzeitig empfehle mein ebenso großes Lager in en verschiedenen diesjährigen Pneumatikreifen per gef. Ansicht.  
 Reparaturen an Fahrradern und sämmtlichen Pneumatikreifen werden von mir schnell und billig ausgeführt.

#### Carl Kraut, Schwegingerstr. 73.

Mechanische Werkstätte und Velociped-Handlung. Fahrrad aller Systeme. 8677  
 Vertreter der bedeutendsten deutschen Fahrrad-Fabrik Zeidel & Raumann, Dresden. — Elegante Modelle, leichtester Gang, Prima Reservenzien hier am Platze.  
 Reparaturen an Fahrradern und Pneumatikreifen aller Systeme prompt u. billig, unter Garantie.

#### Tuch- und Buckskin

geben jedes beliebige Maass an Privat einzele zu **Kugrospreise** ab 0911  
**N 4, 18 M. Weiss & Sohn N 4, 18**  
 Tuch-en-gross-Lager

#### U 5, 13 Jos. Laechele U 5, 13

**Asphalt- und Cement-Geschäft** empfiehlt sich zur Ausführung von Trottoirs, Böden, Regenbahnen etc. bei billigster und solider Ausführung. 9319  
 Bäderarbeiter werden nach wie vor prompt aufgeführt.

#### Dankagung.

Für die vielen Beweise inniger Theilnahme an dem so schweren Verluste meiner herzlich geliebten, theuren Frau  
**Louise Henzler** (sowie für die sehr reichlichen Blumenpenden, Sprache Hermit meinen innigsten und wärmsten Dank an.  
 Mannheim, 2. Juni 1893. 10611  
 Theodor Henzler.

#### Zu der Ehegoge.

Freitag, den 2. Juni, Abends 7 1/2 Uhr, Samstag, den 3. Juni, Morgens 9 1/2 Uhr **Schriftklärung.** Herr Stadthalter Dr. Siedelmaier, Nachmittags 2 1/2 Uhr **Jugendbotenklub** mit Schriftklärung.

# Selzerbrunnen Großfarben. Natürliches kohlenstoffreiches Mineralwasser

unübertroffen an Wohlgeschmack bei Vermischung mit Wein, Fruchtsäften u. Als Cur- u. Heilbrunnen von den ersten ärztlichen Autoritäten empfohlen. Zu beziehen in Krügen und Flaschen durch das Haupt-Depôt für Mannheim:

## J. H. Kern, C 2, 11.

**Mannheimer Parkgesellschaft.**  
 Sonntag, den 4. Juni, Nachm. 3-6 Uhr, Abends 8-11 Uhr  
**Zwei grosse Concerte**  
 der Kapelle Petermann.  
 Direction: Herr Kapellmeister C. Petermann.  
 Eintritt 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.  
 Den Abonnenten ist der Eintritt nach gegen Vorzeigung der Abonnementskarten gestattet.  
 10596 Der Vorstand.

**Gesellschaft „Delicia.“**  
 Sonntag, den 4. Juni d. J., Abends 7 1/2 Uhr  
 findet im oberen Saale des Cambrinushalle eine  
**Musikal.-theatr. Abendunterhaltung** mit nachfolgender  
 Tanz, wozu wir unsere Mitglieder, sowie Freunde und Gönner der  
 Gesellschaft höflich einladen. Der Vorstand.  
 P. S. Karten für Einzuleitende können bei Herrn Carl Paul,  
 S. 4, 10 und bei Herrn C. Aue, P. 4, 1 in Empfang genommen  
 werden.  
 D. C.

**Saalbau in Mannheim.**  
 Für dreimaliges Gesamt-Gastspiel  
 des „Wiener Ensemble“, 40 Mitglieder des I. I.  
 priv. Josefstädter Theaters in Wien,  
 unter Leitung des Directors Franz Josef Grassl.  
 Freitag, den 2. Juni 1893

**Novität! Wiener Sport-G'schichten. Novität!**  
 Original-Gesangs-Posse in 3 Acten von H. Laube.  
 Musik von Carl Kleider.  
 Samstag, 3. Juni 1893. Auf vielseitiges Verlangen

**Die Gigerln von Wien.**  
 Wiener Local-Posse mit Gesang v. J. Wimmer. Musik v. Kleider.  
 Sonntag, den 4. Juni 1893.

**Wieder Sport-G'schichten.**  
 NB. Billets können in der Musikalien-Handlung des Herrn  
 Schlier schon von heute ab bestellt werden.  
 10419

**Preis der Plätze:**  
 I. Platz 2 R., II. Platz 1.50 R., III. Platz 1 R., Gallerie 50 Pfg.  
 Theaterzettel sammt Prospekt des Wiener Ensemble kostet 15 Pfg.  
 Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

**Weinheim an der Bergstraße.**  
**Gasthof zum Carlsberg.**  
 Familien der Stadt.  
 Neu übernommenes Hotel mit Restaurant und schöner  
 großer Gartenwirtschaft. Gut empfohlenes Haus und auf's  
 Beste eingerichtete Zimmer. 9855  
**Reine Weine. Münchner, sowie Land-  
 wirtschaflicher Bier.**  
 Legit von R. L., Pension von R. 3.00 am Hausdiener zu jedem  
 Tage an der Bahn.  
 Darf mich mit Publikum auf's Beste empfehlen.  
 Mit Hochachtung  
**Berthold Dörzbacher, Besitzer.**

**Sommerfrische Jugendheim an der Bergstraße.**  
 Altmattcher Anstalt, Station Widenbach-Jugendheim der  
 Main-Neckar-Bahn

**Hotel-Restaurant zum Löwen**  
 in allerhöchster Nähe des Waldes und der schönsten Parkanlagen.  
 neu eingerichtete hübsche Zimmer mit reizender Aussicht in das  
 Gebirg und Rheinebene.  
 Pensionspreis 3.50 bis 4 Mark inklusive Abendessen.  
 Restauration zu jeder Tageszeit. 9880  
 Nähere Auskunft auf Wunsch beim Besitzer R. Bormet.

**Wirtschafts-Eröffnung und Empfehlung.**  
 Freunden und verehrl. Nachbarschaft zur Nachricht,  
 daß ich am 25. ds. Mts. die Wirtschaft zum  
**„Prinz-Regenten Luitpold“, H 9, 4**  
 übernommen habe und bitte um gütigen Zuspruch.  
 10284 Hochachtungsvoll

**A. Layer, Wirth,**  
 früher zur Margarethe.

**Taunus-Brunnen.**  
 Natürliches Mineralwasser.  
 Tafelwasser I. Ranges.  
 Hertzlich empfohlen gegen Verklebung und Funktionsstörung jeder  
 Art. Gignet sich durch seinen Wohlgeschmack und Lieblichkeit vorzüg-  
 lich zur Vermischung mit Wein und Fruchtsäften.  
 Bemerkte seiner angenehm wirkenden Kohlensäure bestes u. billigstes  
 Erfrischungs-Getränk für Wirth und Private.  
 Feinste Füllung stets vorrätig. Haupt-Depot für Mannheim bei  
**Louis Bärenklau,**  
 Telephon 382. R 4, 7. 9791

**Zur gefl. Beachtung!**  
 Da nun sämtliche Romane „Zerthümer“,  
 „Drama von Melbourne“, „Die Aus-  
 wanderer“ vom Buchbinder fertig gestellt sind,  
 ersuchen wir die verehrl. Abonnenten, die-  
 selben bald gefälligst in unserer Expedition ab-  
 zuholen.  
**Die Expedition des „General-Anzeigers“.**

Dritte Freiburger  
**Geld-Lotterie**  
 Ziehung am 8. und 9. Juni 1893.  
 3234 Gewinne — Mark 215,000 ohne Abzug zahlbar.  
**Hauptgew. 50,000 Mark.**  
 Mit Deutschem Reichsstempel versehenes Original-Loose à 5 Mk.,  
 Porto und Gewinnliste 30 Pfg., empfiehlt und versendet auf  
 Wunsch auch unter Nachnahme 9803  
**Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 2.**

**1 gute Waschmaschine**  
 kann eine sparame Hausfrau heute nicht mehr entbehren; sie ist  
 viel nützlicher und nothwendiger als eine Nähmaschine, denn sie  
 spart Zeit, Feuerung, Seife, Arbeitslohn, Kerger und Unannehmlich-  
 keiten. Schon die Gesundheit, die Hände, die Kleider und macht in  
 10 Minuten soviel als eine fleißige Waschfrau in einer  
 Stunde. Beste Referenzen. Waschmaschinen, sowie Brüg-  
 und Wringmaschinen in vorzüglicher Qualität nur zu haben bei  
 10562  
**Filipp Kratz, Mannheim, L 8, 1.**

**Neu! Neu!**  
**Victoria-Seifenpulver**  
 1/2 Pfd.-Packt nur 15 Pfg.  
 Bestes und billigstes Waschmittel.  
 Frei von allen die Wäsche angreifenden Substanzen.  
 Blendend weiße Wäsche.  
**Große Ersparnis an Zeit und Geld.**  
 Zu haben bei: 7097

W. B. Dauder, T 4, 1.  
 Georg Diez, G 2, 8.  
 Thomas Eder, H 3, 8b.  
 M. Fußer, G 7, 5.  
 Adolf Geber, P 5, 1.  
 J. Heß, Q 2, 13.  
 C. H. Jaeger, K 9, 18.  
 Kaufmann's Delicatessen-  
 handlung, L 12, 7.  
 W. H. Kern, Q 3, 14.  
 R. W. Krieger, G 4, 10.  
 W. Müller, T 6, 2 1/2.  
 C. Pfefferkorn, P 3, 1.  
 Jos. Sauer, K 4, 15.  
 J. Schneider, G 3, 16.  
 Johann Schreiber, Neckar-  
 straße T 1, 6.  
 Schwegingerstraße 20,  
 Neckarstadtthell ZA 1,  
 Jungbuschstraße H 8, 89.  
 Carl Weber, G 8, 5.  
 Gebr. Zipperer, O 8, 3/4.  
 F. Zille, T 5, 14.

**General-Depot: Ernst Jacobs, O 7, 14.**

**Badehauben u. Mützen,  
 Badetaschen u. Rollen,  
 Schwamm-, Kamm- u. Seifentaschen,**  
 empfehlen billig  
**Hill & Müller, P 2, 14.**

**Blumen-Halle, E 4, 1, Fruchtmarkt.**

**S 1, 9b S. Bodenheimer S 1, 9b**  
**Großes Lager in Tuch und Buxskin.**  
 Anfertigung nach Maß.  
 Großes Lager in fertigen Herrenkleidern von den billigsten bis  
 zu den feinsten Qualitäten. 416

**Resten**  
 in Tuch und Buxskin, nur bessere Qualitäten, habe ich jetzt großes  
 Lager, welche bedeutend unterm Preis abgeben und werden dieselben auf  
 Wunsch nach Maß zu billigstem Preis unter Garantie angefertigt.  
**Nähmaschinen**  
 aller Systeme für Haushalt und gewerbliche Zwecke.  
**Nadeln, Del und Ersatztheile. — Eigene  
 Reparatur-Werkstätte.**  
**Alfred Katz, Mannheim, D 2, 11,**  
 im Hause des Herrn Scharpmet. 7485

Man biete dem Glück die Hand!  
 Man biete dem Glück die Hand!

**Freiburger Münster-Loose**  
 à M. 3.—  
 Hauptgewinn: 50,000, 20,000 u.  
 zu beziehen durch die  
**Expedition des „General-Anzeiger“**  
 (Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei.)  
 Nach Auswärts erfolgt franco-Zusendung gegen Einsendung  
 von M. 3.10.

Man biete dem Glück die Hand!  
 Man biete dem Glück die Hand!

**Filipp Kratz**  
 L 8, 1 Mannheim L 8, 1  
 empfiehlt sein großes Lager in  
**Weggerwerkzeugen**  
 aller Art, insbesondere Fr.  
 Dießsche Messer, Diamant-  
 säghe, Beile, Spalter, Leis-  
 garten, Scheiden u. s. w. unter  
 reeller Garantie. 10581

**Glavier-Unterricht**  
 ertheilt sehr gründlich  
**E. Rembter, M 2, 13.**  
 2. Stod. 4816

**Für Damen!**  
 Kleinstehende jung. weit. gebild.  
 Dame sucht die Bekanntschaft  
 einer mit gleichen Eigenschaften  
 ausgetretenen Dame, dehnis Un-  
 terh. in ihrer freien Zeit.  
 Offerten unter A. Z. 10209  
 an die Expedition d. Bl.

**Stiftungs- und Spar-  
 kassengelder auf 1. Hypothek**  
 zu bill. Zinsfuß und coulantem  
 Bedingungen vermittelt 40089  
**Karl Geiler,**  
 Offiz. bei ex. Collector.

**Dankagung.** 10184  
 Vor ca. 1 1/2 Jahren litt ich am  
 Blute, es war nicht im Gange,  
 das Herz stand mir öfter still und  
 ich dachte, es hörte gänzlich auf  
 zu schlagen, dabei fürchterlichen  
 Schwindel, daß ich keine Treppen  
 steigen und vor Müdigkeit nicht  
 vorwärts konnte. Durch die von  
 Herrn Dr. Volbeding in Düssel-  
 dorf angewandten homöopa-  
 thischen Mittel bin ich von meinem  
 schlimmen Uebel gänzlich befreit,  
 wofür meinen herzlichsten Dank.  
**Frau Amalie Kasmarek,**  
 Giesleben, Hebestorstraße 17.

**Verloren:**  
 gold. Armband mit Perlen.  
 Gegen gute Belohnung abzugeben  
 N 7, 10. portree. 10598

**Verkauf**  
 Ein rentables Haus m. Wirth-  
 schaft und Stallung zu verkaufen,  
 oder Wirthschaft zu vermieten.  
 Näheres im Verlag. 10010

**Zu verkaufen.**  
 Eine gutegehende Bäckerei  
 sowie Weggerei unter sehr  
 günstigen Bedingungen, bei kleiner  
 Anzahlung, billig zu verkaufen.  
 Näheres Victor Bauer,  
 Schwegingerstr. 68. 9981

**Nodes.**  
 Ein hübsches Puppenhäuschen mit  
 feiner, guter Ausstattung, ist fami-  
 lienverhältniß halber unter sehr  
 vortheilhaften Bedingungen zu  
 verkaufen.  
 Off. Off. unter Nr. 8546 be-  
 fördert die Exped. d. Bl.

**Ein erhaltener Kochherd bill.  
 zu verkaufen.** 10468  
**Müller, G 8, 16, 3. St. 118.**  
 1 fast neuer, halber zweierthiger  
 Wegger-Wagen zu verkaufen.  
 Näheres im Verlag. 10407

**Portai**  
 schönes schmiedeeisernes, billig ab-  
 gegeben. U 2, 2. 10527  
 1 vollk. Seifen- u. Sappha u.  
 gebe. Möbel zu verl. 10508  
 Näheres O 6, 2. part. rechts.

Ein sehr gut erhaltenes Eiche-  
 heit's-Zweirad (Vollgummis) zu  
 verkaufen. 10296  
 Näheres L 14, 14. 4. Stod.

Ein gut erhaltenes Kinder-  
 liege-Wagen zu verkaufen.  
 Rab. T 4, 6/7, 3. Stod. 9989  
 2 einspanner Federrollwagen,  
 1 Rollwagen ohne Feder und  
 eine schöne Ulmer-Dogge billig  
 zu verkaufen. 10117  
 Näheres bei Anker, Schweg-  
 ingerstraße No. 85.

Gut erhaltene Dachgaupen  
 billig zu verkaufen. 10608  
 S 4, 13.

Gebrauchter Pfeifferschrank.  
 Waschtische und 6 Stühle zu  
 verkaufen. C 3, 2. 9959  
 1 Tischschrank, 1 Meter hoch,  
 fast neu, 3 Schmeider-Nähma-  
 schinen, 2 Orchesterion für Wirth-  
 schaften, 1 Secretär, 30 Deck-  
 betten zu verkaufen. 9808  
 Postfach J 2, 7.

**Ein Landauer**  
 gut erhalten, zu verkaufen. 10560  
 Näheres H 7, 28.

**30,000 Zent. schönes  
 Naturseis**  
 ist in ganzer Partie preiswerth  
 abzugeben. Rab. sagt die Expe-  
 dition ds. Bl. 10316

500 fast neue Risten 2 cm  
 Holzstärke, 100 cm lang, 55 cm  
 hoch, 40 cm breit billig zu ver-  
 kaufen. A 6, 8. 8151  
 Sämtliche Garges Kana-  
 rien-Vögel, Bräufel, Pariser  
 oder Trompeter mit Käfig und  
 wegen Umzug zu verkaufen. 10689  
 Johann Reichert, H 8, 16, 3. St.

**Stellen finden**

**Unfall.**  
 Eine Versicherungs-Aktien-  
 gesellschaft sucht für ihre  
 Unfallbranche tüchtige Agenten  
 und Acquisiteure gegen hohe  
 Provisionen. Reflektanten be-  
 lieben sich zu wenden an Hrn.  
 Subdirector J. Neff in  
 Karlsruhe, Bismarck-  
 straße Nr. 41. 10182

Ein durchaus tüchtiger u.  
 solider

**Maurer-Polier**  
 findet sof. dauernde Stellung.  
 Angebote unt. „Polier“ Nr.  
 10484 an die Exp. ds. Bl.

Stellenlose Reisende finden  
 lohnende Beschäftigung auf H.  
 Keitel, Anzeigeb. Nr. F. N. 9493  
 durch die Expedition. 9493

**Dutscher-Gesuch.**  
 Für ein größeres Geschäft  
 Mannheims wird ein tüchtiger  
 Herrschaftskutscher, am liebsten  
 gebildeter Cavalierist, gesucht.  
 Offerten mit Zeugnissen bitten  
 an die Exp. d. Bl. zu richten. 10887

**Angenehmer und lohnender  
 Nebenverdienst**

durch Verkauf eines gang-  
 baren Artikels für Colpo-  
 teure, Wiederverkäufer u.  
 Leichter Absatz, hoher Rabatt.  
 Näheres Exped. d. Bl. 10599

Tüchtige Zimmerleute finden  
 bei gutem Lohn dauernde Beschäfti-  
 gung am Neubau der Waisen-  
 brücke bei Moppenheim i. Osth.  
 Meldungen an der Baustelle.  
 10079 Gesellschaft Harfort.

Ein durchaus tüchtiger und zu-  
 verlässiger 10687

**Buchhalter**  
 wird zum baldigen Eintritt gesucht.  
 Stellung dauernd. Solche, die  
 bereits in einem Fabrik-Geschäft  
 der Textil-Branchen conditionirt,  
 erhalten den Vorzug. Off. Off.  
 unter Nr. 10587 an die Exped.

Ein junger Mann als Aus-  
 läufer sofort gesucht. 10581  
 Näheres im Verlag.

Selbstständiger Wagner (möge  
 nicht verheiratet) auf Dauernar-  
 best sofort gesucht. 10407  
 Offerten unter No. 10487 an  
 die Expedition d. Bl.

Ein Hausbursche gesucht.  
 10488 S 4, 12.

Rückhilsweise solcher tüchtiger  
 Mann als Magazin-Arbeiter  
 gesucht, T 1, 6 Bureau. 10578

In ein hübsches Spielwaren-  
 Geschäft eine gewandte Schneiderin,  
 die auch das Decoriren der  
 Schaulenster versteht, gesucht.  
 Offerten unter Nr. 10407 an  
 die Exped. ds. Bl. 10607

Ein braves Mädchen für  
 Küche und Hausarbeit gesucht.  
 10612 H 8, 33.

Mädchen, welche lohnend können,  
 finden auf's Ziel Stellen. 10186  
 Frau Pfd. G 2, 9.

Solide Mädchen werb. sof. u.  
 auf's Ziel gef. u. empfohlen.  
 9958 Fr. Schuster, G 3, 2.

Jüngeres Mädchen für alle  
 Hausarbeit auf'sogleich od. auf's  
 Ziel gesucht. 10212  
 L 14, 15, part.

1 braves, tüchtiges Mädchen  
 zu kleiner Familie nach London  
 gesucht. 10400  
 Näheres M 4, 2, 2. Stod.

Tüchtige Tailleurarbeiterin-  
 nen sofort gesucht. 10490  
 F 6, 8, III.

Sofort gesucht ein Mädchen  
 zum Weiknähen, tüchtige Hand-  
 arbeiterin. F 5, 19, 1. St. 10334

Eine tüchtige, zuverlässige  
 Person, die lohnend und alle  
 Hausarbeit selbstständig verrichten  
 kann, wird auf's Ziel gesucht.  
 Nur solche mit guten Zeugnissen  
 wollen sich melden u 5, 11,  
 3. Stod. Mittags zwischen 12-1,  
 oder 7-8 Uhr Abends. 10406

Ein besseres Mädchen, das sehr  
 gut nähen, bügeln und Hausar-  
 beit verrichten kann, zu 2 großen  
 Kindern gesucht. 10476  
 Näheres M 7, 20, 2. St.



Moyé & Stotz Mannheim, Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen.

Odor's Zahn-Crème
Marke Lohengrin
Odor's Zahn-Crème

muss zur Reinigung der Zähne und der Mundhöhle angewendet werden, will man sich den Besitz...
schöner und weisser Zähne sichern, will man Zahnleiden und vorzeitigem Zahnverluste mit Erfolg vorbeugen.

DI, I. M. Pilger DI, I. Corset-Fabrik

empfehle reichhaltigste Lager in Corsetten
von den billigsten bis zu den hochfeinsten Genres in nur beständigsten Facons.
Spezialität nach Mass.
Waschen und Reparaturen

Wegen Aufgabe meiner hiesigen Zweigniederlassung gebe ich mein grosses Lager feinsten Schuhwaaren N 2, 9 im Ausverkauf zu billigsten Preisen

ab. — Gelegenheit, die besten und feinsten Artikel AUSSERORDENTLICH BILLIG einzukaufen. Der Ausverkauf dauert nur bis 9. Juni.

J. Herrmann, Hoflieferant, N 2, 9 Kunststrasse N 2, 9.

Nur wenige Tage!!

in Mannheim, R 1, 12, sollen der vorgerückten Saison wegen einige Reste eleganten Waaren, unter Garantie, gute prima Qual. Sportbilla im Ausverkauf geräumt werden:
Für de Perse, leinene Handschuhe, die leichtesten und besten Sommerhandschuhe 35 Pfg. (3 Paar nur 1 R.), nur acht diamant-schwarze Strümpfe von prima Cremadura, Patent gestrickt, mit Doppel-Perlen und Spitzen von 30, 40, 60 Pfg. bis 1 R., farbige und weisse Unterwäsche mit Stückeri von 2 R. bis zu den feinsten, Sportbilla, Hosen mit Stückeri und Bettjacket 1 R. 25 Pfg., prachtvolle Frauen-Decken, sehr billig, Staubtücher, 6 Stück 60 Pfg., leinene Leinwandtücher, 6 Stück 1.75, weisse, abgepaßte Stubenhandtücher, 6 Stück 1.20, reinleinene Tischservietten 6 Stück 1.20 bis 1.25, reinleinene Taschentücher, 8 Stück von 1.25 an, farbige Taschentücher, 6 Stück nur 60 Pfg., leinene Tische- und Kaffeegedecke mit Servietten, leinene Tischtücher in allen Größen von 1.10 an, große, farbige Tischdecken von 1 R. 30 Pfg., bunte Korsettschoner, 3 Stück nur 1 R., Wiener Korsett mit unzerbrechbaren Einlagen, brillant in 2 1/2 Figur und Haltbarkeit, 1 1/2, 2 1/2, 4 R., leichte Schweiß-Näcken, 60, 75 Pfg. und höher, Sommer-Normal- und Reform-Decken, 1 1/2, 1 1/2, 2 R. und höher, leichte Reform-Unterhosen, 1 1/2, 2 R., achte Schweißhosen, 1/2, 1, 1 1/2, 2 R., die besten Patent-Polenträger, 75 Pfg. an. In Mannheim nur wenige Tage!

E1, 12 Marktstraße, dicht an den Planken Feschel a. Berlin.

Buch-, Kunst- und Accidenzdruckerei
Erste Mannheimer Typographische Anstalt
Wendling Dr. Haas & Co.
Lithographische Anstalt \* Buchbinderei.
Anfertigung von Druckarbeiten aller Art für Gewerbe, Handel und Industrie.
Specialität: Herstellung von Katalogen, Preislisten etc. in feinstem Illustrationsdruck.

FORMERES per Stück 3.20 Mark mit 4 Linien und 5 Ausläufen.
Vorgänger (2mal) unter Garantie.
Preis-Katalog...
Kirberg & Comp.
Gräfstrath-Central h. Solingen.

Das Anfertigen und Aufarbeiten von 10516 Matratzen, Sophas etc. wird dauerhaft und billigst ausgeführt.
Näheres F 2, 12.

Bügeln, auch Glanzbügel u. Rängen von Decken, Kragen, Vorhängen, Helbern u. Glanzwisch wird billigst und sofort besorgt.
Frau Müßig, D. 6, 12, 2. Stod.
Borberthaus.

Pfarrer Kneipp'sche Wasser-Heilanstalt
Lustkurort und Stahlbad bei Weinheim.
Für vollständige Körperpflege, Böhmung, knieärztliche Behandlung und allen dazu nötigen Vordern beträgt der Gesamtpreis pro Woche bei wöchentlichem Aufenthalt:
1. Klasse M. 38 oder 2. Klasse M. 27,50.
Körper dieses Preis sind keine weiteren Kosten zu tragen, was hiermit ausdrücklich bemerkt wird.
Kundensicherer erachtet die Prospekte, welche gern auf Verlangen frei versandt werden durch
Die Kurdirektion.
Brief- und Telegrammadresse:
Stahlbad Weinheim, Bergstraße.

Erste Mannheimer Geschäftsbücher-Fabrik
Buchbinderei, Accidenzdruckerei und Linireranstalt
M. Löwenhaupt Söhne
Papier- und Schreibwarenhandlung, Kaufhaus empfehlen ihr Lager in Geschäftsbüchern, in soliden und geschmackvollen Einbänden nach hannoverscher Art.
Extraanfertigungen werden prompt ausgeführt.
Specialität in amerikanischen Journalen.
Anfertigung von Cartonagen für Büreau- und Labenzwecke, Adressen für Jubiläen und sonstige Gelegenheiten.
Haupt-Niederlage von Aug. Reiß & Co., Berlin; F. Soenneken, Bonn; C. Schlicher & Schül, Düren; in Originalpreisen franco Schapirograph, bester Vertriebs-Apparat, in Mannheim über 100 im Gebrauch.

Empfehle mein neuassortirtes Lager in Teppichen am Stück und abgepaßt, einfarbigen und gemusterten Möbelstoffen, Woll- und Leinen-Beluchen, Moquettes, Kameeltaschen, Divan- und Tischdecken, Portièren, weiß und crème Vorhängen, Stores, Dinoleum und Läuferstoffen.
Reiche Auswahl, billigste Preise und reellste Bedienung.
Bei ganzen Ausstattungen Engros-Preise.
Kaufhaus. A. Ciolina. Kaufhaus.

Brillen (nach ärztlicher Vorschrift)
in jeder nur denkbaren Facon, von 1.80 an.
L. Levi, Optiker, H 4, 29.

Zum Waschen u. Bügeln wird angenommen, Decken 20 Pfg., Kragen 5 Pfg., Vorhänge von 40 Pfg. an.
J 7 19 1/2, 4. Stod.

Strickarbeiten werden solid und billig ausgeführt von der Maschinen-Heilerei
Frau Lina Schäfer, gr. Schweißer, T 3, 1, 2. Stod.

Medizinische Anzeige.
Habe mich hier als praktischer Arzt und Specialarzt für Kinderkrankheiten niedergelassen.
Sprechstunden: Täglich Vormittags 8-9 Uhr. Nachmittags 2-4 Uhr.
Dr. med. W. Mayer, E 3, 15, Planken.

Es wird fortwährend zum Waschen und Bügeln (Glanzbügel) angenommen und prompt und billig besorgt.
Q 5, 19 parterre.
Große Vorhänge werden gewaschen u. gebügelt bei billiger Berechnung.

Hypotheken
Ernst Weiner, B 5, 11 1/2, 718

In kürzester Zeit verschwinden alle Unreinlichkeiten der Haut, als: Flechten, rothe Flecke, Hautausschläge, Abstrichender Schweiß etc. durch den 12gl. Gebrauch von:
Theerschwefel-Seife v. Bergmann & Co., Dresden.
Vorr. à St. 50 Pfg. in der Rindhorn- u. Mohrenapotheke.

Wichtige kindert. Familie oder krank. Bwe. würde ein 11jähr. brav. Mädchen, Halbwaife, prot., w. d. Bürgerst. bei, a. g. Fam. billigst in Pflege nehmen? Off. sub Nr. 10428 bef. die Erpbe.

Mannheim.
Gr. Bad. Hof-u. Nationaltheater.
Freitag, 28. Vorstellung außer Abonnement
den 2. Juni 1893.
Gastspiel des Kammerjägers Herrn Friedrich Plank vom Gr. Hoftheater in Karlsruhe.
Der fliegende Holländer.
Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.
(Dirigent: Herr Hofkapellmeister Köhr.
Regisseur: Herr Silberbrandt.)
Daland, ein normwegischer Seefahrer Herr Ödving.
Senta, seine Tochter Fr. Hissen-Galmbach.
Erst, ein Jäger Herr Erl.
Mora, Senta's Name Frau Seubert.
Der Steuermann Daland's Herr Müßiger.
Der Holländer
Wairoren des Normwegers. Die Mannschaft des fliegenden Holländers, Norwegische Mädchen und Frauen.
Ort der Handlung: Die normwegische Küste.
Holländer: Herr Friedrich Plank.
Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.
Gewöhnliche Preise.
Samstag, den 3. Juni 1893 — 11. Volksvorstellung.
Graf Essex.
Trauerspiel in 5 Akten von Heinrich Laube.
Graf Essex: Herr Ernst, vom Hoftheater in Hamburg, als Gast.
Anfang 7 Uhr.